

friedliche Wettbewerb der Völker." — An die Versammlung schloß sich ein Fest zur Feier des 40jährigen Bestehens der deutschen Gewerkschaften.

Vokale Nachrichten.

Beiträge aus unserem Leserkreis nehmen wir jederzeit gern entgegen und werden solche auf Wunsch honoriert. Besonders wichtige Nachrichten wollen man uns auf telephonischem Wege übermitteln.

Gesellschaft, den 22. September 1908

Der Herr Oberbürgermeister Machens ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen. In Anfall. Auf dem Werke Grillo, Junke & Co. hier wurde der Arbeiter Karl Brüder bei Ausübung seines Berufes mit solcher Wucht von einer Eisenstange getroffen, daß er hinfiel und sich eine schwere Verletzung des Kopfes zuzog, weshalb seine sofortige Überführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Sonntag an 2 Stellen dieser Gemeinde. Es scheint nur auf Kleider und Lebensmittel abgesehen gewesen zu sein.

Der Hauptgewinn der Siebengebirgs-Lotterie von 100 000 Mk. ist nach Köln gelangt. Die Gewinner sind zwei Arbeiter, die je ein halbes Los der Nummer 194 878 gekauft hatten.

Die Kriegsgeheimen-Vereinigung der Provinz Westfalen, mit dem Sitz in Ahtena, wird in Hamm Westfälischer Post am Sonntag, den 27. September, vormittags 11 Uhr, eine große Versammlung abhalten, in welcher eine Petition wegen Verlegung eines Geheimgewerks, der den Ehrensold, nicht Veteranenbeiträge, allen Kriegsteilnehmern zuerkannt, zur Beratung kommen soll.

Der Rheinisch-westfälische Betriebsverein hat seit einigen Tagen sein Amt an der verlängerten Ringstraße, neben dem Hause Nr. 142, aufgeschlagen. Es finden jeden Tag nachmittags 4 und abends 8 Uhr Versammlungen statt.

Effener Kolosseum. Die Zeit der Lustspiele, Poffen und Burlesken ist vorüber. Die Varietékunst hat wieder die Oberhand. Mit einem reichhaltigen, interessanten Programm wurde die Winterfaison eröffnet. Tanz, Gesang, Akrobatik, Gymnastik, Radfahrkunst, Dressur und Magie sind mit erstklassigen Nummern vertreten. Der Besuch der Vorstellungen kann deshalb nur bestens empfohlen werden. In der Vertheilung. Gestern nachmittags kam ein Möbelwagen an der Ecke Alstraße und Bahnhofstraße gegen einen Pfeiler der elektrischen Straßenbahn. Hierbei rissen zwei Telephondrähte, wodurch eine erhebliche Vertheilung hervorgerufen wurde. Die Telephonverbindung nach Rothhausen konnte erst nach einiger Zeit wieder hergestellt werden.

R. Effener Schwurgericht vom 21. Sept. Die achte diesjährige Sitzungsperiode wurde heute durch Herrn Landgerichtsrat Müller als Vorsitzenden eröffnet. Der erste zur Verhandlung anstehende Straffall betrifft eine Anklage wegen Körperverletzung mit Todeserfolg. Körperverletzung in einem weiteren Falle und Freiheitsberaubung, die sich gegen den Bergmann Vinzenz Zajic aus Horst-Emscher richtet. Die Anklagebehörde vertritt Staatsanwaltshausrat Hoffe, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Brand. Zu den Personalien des Angeklagten wird bemerkt, daß er am 17. Dezember 1884 in Wergenz am Bodensee geboren und bisher nicht bestraft ist. Der Anklage liegt folgender Vorfall zugrunde: Der Angeklagte wohnte mit seinem erwachsenen Bruder Gebhard bei seinen Eltern, den Eheleuten Bergmann Johann Zajic, die im Hause Rottstraße 20 in Horst-Emscher eine Wohnung innehalten. Er wie auch sein Bruder bezahlten jeder ein monatliches Miete von 70 Mark. Das Verhältnis der Söhne zum Vater war kein gutes und zwar, wie jene behaupten, aus dem Anlaß, daß der Vater trank und im besessenen Zustand in der Regel seine Frau schlug. Am 10. April d. J. früh hatte die Familie die Zeit verschlafen, so daß auch der Angeklagte die Schicht veräumte. Dieser verließ alsbald die Wohnung, kehrte aber gegen 11 Uhr vormittags angetrunken zurück und bekam mit seinem Eltern Streit, in dessen Verlauf der Angeklagte eine leere Bierflasche ergriff, damit seinen Vater auf den Kopf schlug und ihn dann die Treppe hinunterstieß. Blutüberströmend blieb der Verletzte auf dem Treppenhof liegen, worauf sich die Mutter des Angeklagten gegen seine Mutter richtete, die sich um ihren Mann bemühte. Er trieb sie durch Drohungen davon, worauf die geängstigte Frau in den Stall flüchtete, um vor Mißhandlungen des Angeklagten geschützt zu sein. Aber auch hierin folgte ihr dieser, schlug seine Mutter etliche Male mit der Faust auf den Kopf und rief ihr dann die Worte zu: „So, hier bleibst Du bis Sonntag!“ Hierauf verließ er den Stall und steckte einen Keil in die Krampe, so daß die unglückliche Frau nicht herauskommen konnte. Etwa eine Stunde später wurde sie durch Polizeibeamte aus ihrer Lage befreit. Diese fanden sodann auch den alten Zajic in der Küche auf dem Boden liegend und aus einer klaffenden Kopfwunde blutend auf. Er wurde nach dem Krankenhaus geschafft, wo er am 19. April an eitriger Gehirnhautentzündung, einer Folge der durch den Schlag mit der Flasche verursachten Schädelverletzung, gestorben ist. Der Angeklagte ist geständig, der Vater habe wieder einmal mit der Mutter gezankt, und als er (Angeklagter) nach der Ursache gefragt, habe der Vater geantwortet: „das geht ihn nichts an.“ Hierauf sei es zu Auseinandersetzungen gekommen und, da er auch von seinem Vater bange gewesen sei, habe er nach der Bierflasche gegriffen und damit geschlagen. In der Beweisaufnahme machte die Mutter des Angeklagten von ihrem Rechte der Zeugnisverweigerung Gebrauch und zieht den von ihr wegen Körperverletzung und Freiheitsberaubung gestellten Strafantrag zurück. Im übrigen entloste die Verhandlung ein tieftrauriges Familienbild, an dem jedoch lebhaft der Alkohol, dem anscheinend allezeit zugesprochen, schuld ist. Die Geschworenen bejahten die Schuldfragen nach Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, ferner nach Körperverletzung in einem weiteren Falle. Bezüglich der Freiheits-

beraubung wurde die Schuldfrage verneint. Der Staatsanwalt beantragte, wegen Körperverletzung mit Todeserfolg auf drei Jahre Gefängnis zu erkennen, wegen der Körperverletzung das Vergehen aus Anlaß der Rücknahme des Strafantrages einzustellen und wegen der Freiheitsberaubung den Angeklagten freizusprechen. Der Verteidiger bat um eine mildere Strafe. Das Gericht erkannte wegen Körperverletzung mit Todeserfolg auf zwei Jahre Gefängnis unter Anrechnung von 4 Monaten auf die Unterhäftung und sprach den Angeklagten von der Anschuldigung der Freiheitsberaubung frei. Wegen der Körperverletzung erfolgte Einstellung des Verfahrens.



Bemerkungen: Von heute ab bis zum letzten dieses Monats erhalten Sie die Gesellschaftliche Allgemeine Zeitung auf Wunsch zur Probe unentgeltlich zugestellt.

Jeder Abonnent,

der außer unserm Blatt auch die Zeitschriften „Der Volksdienst“ und die Romanzeitung hält, ist

mit 1000 Mark versichert.

Wer bezahlt die Anzeigen? In einem englischen Fachblatt wird die Frage untersucht, ob die allgemein gehörende Behauptung, die Kundschafft eines Intermediären Geschäftsmannes müsse indirekt die Kosten der Anzeigen bezahlen, zutreffend ist. Das Blatt nimmt folgendes Beispiel an: In einer Stadt wohnen zwei Firmen, namens A. und B., welche je ein Ladengeschäft von gleicher Größe besitzen und dieselben Waren zu annähernd gleichen Preisen verkaufen. Beide Firmen haben die gleichen Unkosten (Mietmiete, Abgaben, Gehälter, Beleuchtung). Bei beiden beträgt sich der Umsatz auf 100 000 Mk., die Unkosten auf 20 000 Mk. Um ihre Unkosten zu decken, müssen beide Firmen also 20 Proz. vom Umsatz verdienen. Die Firma A. infiziert nicht, wohl aber die Firma B. Letztere erzielt infolge ihrer Inferate einen doppelten Umsatz, dagegen bleiben die allgemeinen Unkosten so ziemlich die gleichen, höchstens daß die Gehälter eine Steigerung erfahren, weil das bedienende Personal des lebhafteren Geschäftes wegen vermehrt werden muß. Rechnen wir nun die Steigerung der Unkosten des B. mit 2 Proz., die gesamten Unkosten also mit 24 000 Mk., so betragen bei ihm die Unkosten 12 Proz. des Umsatzes von 200 000 Mk. Die Firma A. dagegen muß, wie oben dargelegt ist, dieses Verhältnis auf 20 Proz. bemessen. Die Firma B. hat also einen Spielraum von 8 Proz. gegenüber A., womit sie ihren Inferatenertrag mehr als reichlich decken kann; außerdem kann B. infolge des gebührenden und schnelleren Umsatzes günstige Einkaufsbedingungen besser ausnutzen und so noch etwas höherer als A. verkaufen. Wer bezahlt nun in Wahrheit die Inferatenkosten? Die Kundschafft nicht, denn sie kauft bei B. ebenso billig wie bei A., ja sogar billiger; aber auch A. nicht, denn er verdient bei dem vergrößerten Umsatz mehr als A. Um es kurz zu sagen: die Inferatenkosten decken sich aus der vermehrten Produktivität der sonstigen Unkosten oder — da dies ein Paradoxon ist — aus dem prozentualen Sinken der sonstigen Unkosten. Wenn die Ladenniete 2000 Mk. beträgt, so macht das bei A. 2 Proz., bei B. dagegen nur 1 Proz. des Umsatzes aus. Auf diese Weise ermäßigt sich prozentual die anderen Speizen. Die Inferate werden also vom Konsument, vom Personal und von der Gasanstalt resp. dem Elektrizitätswerk bezahlt. Außerdem bezahlt sie auch der Konsument A., denn der vergrößerte Umsatz von B. geht auch auf A's Kosten. Es ist also grundsätzlich die Inferatenkosten als „Ausgaben“ zu bezeichnen. Im Gegenteil, sie gleichen einer Sparbüchse.

Vereins- und Vergütungs-Anzeiger.

X Der Gewerkschaft christlicher Bergarbeiter, Zahlstelle Döhrer hielt am Sonntag seine Monatsversammlung bei dem Wirt Fischer ab. Eröffnet und geleitet wurde sie von dem 1. Vorsitzenden. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung mit einem fast einstimmigen Vortrag über Tarifverträge. In verständlichen Worten leide Döhrer den anwesenden Kameraden die Bedeutung der Tarifverträge dar, und mit herzlichem Interesse folgten die Anwesenden Mitglieder der Ausführungen. Reicher Beifall lohnte den Vortrag. An der nun folgenden Diskussion beteiligten sich die Mitglieder rege, und es wurde dem Vortragenden nochmals Gelegenheit gegeben, das Wort zur Beantwortung einiger Fragen zu erheben. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Anschaffung einer Wollschleife sowie der Wappen für die Zeitungsboten beschlossen. Nachdem der Vorsitzende die Mitglieder noch auf die Paragraphen 8 und 18 des Statuts aufmerksam gemacht, wurde nach einem Schlusswort des Referenten, in welchem

sein ganzes Verhalten einrichtete.“ Die letzten Worte gingen an den Doktor.

Der machte eine Bewegung, als werde Unerhörtes ihm zugehört. „Ich morgen diese ganze öffentliche Komödie mitspielen — nach dem heute! Das kann ich nicht und — werd ich nicht.“

„Du wirst dir's wohl noch anders überlegen.“ sagte mit ruhiger Bestimmtheit die Steuerärztin. „Und das von heute, damit werden wir noch zu einem anderen Ende kommen. Für den Augenblick geht hast Du genug davon, Vater, und brauchst Ruhe, sonst freigest Du womöglich Dein Leberleiden wieder. Ganz quittest Du von dem Verrückten bist Du schon aus.“

Sie war zu ihrem Manne hingetreten, und die Hände auf seine Schultern legend, zwang sie ihn in einen Sessel hinein. Dann begann sie in der Stube herumzuwandern, damit deutlich machend, daß sie auch für ihr Teil zu momentanen Waffentilfstand gekommen sei. Elisabeth, gegen das Fenster gelehnt, starrte auf die Straße hinab, als kämme es sie nichts mehr, was hinter ihr in der Stube geschah.

Johannes Roland stand mit einem unsäglichen Gefühl da. Diese allgemeine Erholungspause, während der vielleicht die Mutter den Heringsalat zu morgen bereite. — Mit einer Bewegung, die war wie ein Schütteln des Widerwillens, ging er mit heftigen Schritten der Tür zu und rief, die Hand an der Klinke unter ausbrechendem Schnalzen:

„Recht so — ruhen wir uns ein bißchen aus, — und nach dem Abendbrot reden wir mit frischen Kräften weiter.“

Die Tür war hinter ihm ins Schloß gefallen, und der Steuerarzt, aus seinem Sessel aufstehend, als wolle er dem andern nachstürzen, blieb zornbebennd stehen:

„Das — das magst er auch noch — frechen Hohn!“ — „Darin war er im Rechte.“

(Fortsetzung folgt.)

er besonders an die Mitglieder des Appell richtete, für die Stärkung der Organisation im Sinne der christlichen Gewerkschaften durch innere Mitarbeit und Opferwilligkeit einzutreten, die Versammlung geschlossen.

X Der Sportverein Döhrer veranstaltete am letzten Sonntag auf dem Spielplatz an der Reichstraße ein Wettspiel gegen die erste Mannschaft des Sportvereins Preußen-Döhrer, welches mit 3 zu 2 Toren zu Gunsten des Döhrer Vereins endete.

h. Der Verein ehemaliger Sadeneuer (16er) hielt am Sonntag seine 20. beehrte Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, das diesjährige Stützungsfest am 20. November d. J. zu feiern. Zur Vorbereitung des Festes wurden verschiedene Kommissionen gewählt. Im Winterhalbjahr sollen im Anschluß an die Monatsversammlungen Familienunterhaltungsabende abgehalten werden. Mehrere Mitglieder waren erbeten, durch Vorträge, Vorführung von Lichtbildern u. a. zur Verschönerung der Unterhaltungsabende beizutragen. Als Zeitpunkt zur Anschaffung einer Halle wurde das Jahr 1910 bestimmt, jedoch soll jetzt schon mit den Vorbereitungen begonnen werden. Eine hierzu gewählte Kommission soll dem Verein in der nächsten Sitzung Vorschläge unterbreiten. Den vorstehenden Kameraden Nordt ehrte der Verein durch Erheben von den Plätzen. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Nach dem Appell fand gemütliches Zusammensein statt.

Evangelischer Arbeiterverein Schalle. In überaus zahlreicher Weise hatten sich die Mitglieder des Vereins an der am letzten Sonntag im Saale des Herrn Wegener stattgefundenen Versammlung eingegeben. In Vertretung der beiden Vorstände leitete der erste Schriftführer, Herr Gerhardt, die Verhandlungen. Gegen das Protokoll der letzten Versammlung war nichts zu erinnern. Nachdem die Beiträge gezahlt und vier Mitglieder neu aufgenommen waren, nahm Herr Nehn das Wort zu seinem Vortrage. In allgemein verständlicher Weise behandelte sich Nehn mit den beiden Abteilungen in der Sozialdemokratie, dem Revisionismus und dem Radikalismus und anschließend hieran mit dem Nürnberger Parteitag. Gegenüber der radikalen Politik der Sozialdemokratie muß für uns leidend sein der Gedanke, aus Zweckmäßigkeitsgründen heraus die sich im Moment fahbaren Vorurteile zu erlassen. Auf diesem Boden wollen die Arbeitervereine Hilfe den Armen geben. Unser ganzes Programm steht und fällt mit seiner sozialen Seite. Ein jedes Mitglied muß also dafür sorgen, daß unsere Reihen immer größer werden, dazu bedarf es jedoch der Hilfe aller. Reicher Beifall lohnte die lehrreichen Ausführungen. Im Anschluß hieran fand noch einmal eine Erörterung über das am nächsten Sonntag zu feiernde Familienfest statt. Vom Vorstand wurde beantragt, pro erwachsene Person ein Eintrittsgeld von 20 Pf. zu erheben. Nach lebhafter Diskussion wurde beschlossen, ein Eintrittsgeld von 20 Pf. für jede erwachsene männliche Person zu erheben, die Frauen der Mitglieder sollten kein Eintrittsgeld. Nach dringender wurde zur zahlreichsten Beteiligung am Fest gebeten, damit der Erfolg für den Volkschor bestimmt ist, ein recht großer ist. Mit Worten des Dankes schloß Herr Gerhardt die sehr interessant verlaufene Versammlung.

Versammlung des Gewerkschafts christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Schalle. In dem Saale des Wirtes Wille (Schiffstraße), hielt der Gewerkschaft am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, seine monatliche Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war. Sie wurde von dem ersten Vorsitzenden eröffnet und geleitet. Um das Andenken der drei verstorbenen Mitglieder Anderka, Junar und Zanzia zu ehren, erhoben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. Das Protokoll der letzten Versammlung wurde einstimmig angenommen. Der Kassierbericht ergab für das letzte Quartal eine Einnahme von 1874,45 und eine Ausgabe von 831,75 Mark, so daß eine Einnahme für die Hauptkasse von 1043 Mark zu verzeichnen ist. Für die Lokalkasse ergab sich eine Einnahme von 68,85 Mark, eine Ausgabe von 217,50 Mark, so daß am letzten August ein Bestand von 106,35 Mark blieb. Als Kartellbelegierte wurden die Kameraden Hym, König, Thiel, Zimmermann und Werner einstimmig gewählt. Sodann erhielt Herr Weitzel aus Wattenheid das Wort. Nehn streifte mit kurzen Worten den kürzlich stattgefundenen Parteitag. Er erklärte es für nötig, eine internationale Verbrüderung herbeizuführen. Ferner sprach Nehn über den sogenannten geheimen Zwangsverband, wogegen über die Kassier, die im letzten Jahre über 12 000 getreten sei. Darum sei es nötig, daß einmal die alte Forderung von Grubenkontrollen in Erfüllung gehe. Zum Schluß sprach Nehn noch über die in München stattgehabte Genossenschaftssitzung, die gegen den Entwurf der Regierung über die Arbeitskammern protestierte. Daraus wurde noch beschlossen, den Geburtstag des Kaisers in dem Saale des Herrn Wille zu feiern. Die nötigen Vorbereitungen wurden einer Kommission übergeben. Hierauf wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Gewerkschaften geschlossen.

Evangelischer Arbeiterverein Heddorf. Die am Sonntag stattgefundene Monatsversammlung war sehr gut besucht. Nach Eröffnung derselben durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Höder, gelangten die Protokolle zur Verlesung. Aus dem Bericht der Vorstands- und Kommissionen wurde nur zu entnehmen, daß beschlossen war, das verarmte Reformations- und Stützungsfest am 18. Oktober im Gemeindegewölbe zu feiern. Zu diesem Vorhaben teilte Herr Höder mit, daß neben den Darbietungen der Gesangsabteilung und des Volkschors auch noch einige Theateraufführungen stattfinden. Sodann sei zu dem Fest der Verein Jugendhort und der christlichen Brüderverein eingeladen. Der Beginn ist auf 4 Uhr angesetzt. Der Preis des Programms beträgt 10 Pf. Am Wortes des Tages ist gemeinschaftlicher Kirchgang vorgesehen. Herr Höder hat dringend, schon jetzt für zahlreiche Besuch zu sorgen. Im Anschluß an die Erörterung des Festes wurde die nächste Versammlung auf Sonntag, den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr festgesetzt. In dieser Versammlung soll das Jubelfest eingehend besprochen werden. Der Vorsitzende hat sodann noch, sich am kommenden Sonntag zahlreich an dem Fest des Vereins Westfeld zu beteiligen. Antrittspunkt 2 1/2 Uhr im Gemeindegewölbe. Aus der letzten Versammlung ist noch zu berichten, daß für diejenigen Mitglieder, die bis zu ihrem Eintritt ins Heer oder Marine ihre Beiträge entrichtet haben und während ihrer Dienstzeit sterben, an die Hinterbliebenen das Sterbegeld gezahlt wird. Ein Krankengeld wird jedoch nicht bezahlt.

Christlich-ökonomischer Arbeiterverein Heddorf. In Vertretung des ersten Vorsitzenden wurde die am Sonntag im Saale des Herrn Obermann stattgefundene Versammlung von dem amtierenden Vorsitzenden, Herrn Gehrard, geleitet. Die Einladung des evangelischen Arbeitervereins Heddorf zu ihrem am 18. Oktober stattfindenden Stützungsfest wurde dankend angenommen, ebenfalls die Teilnahme am Fest des Vereins Westfeld am 25. Oktober. Zwecks Teilnahme am Fest im Westfeld veranlaßte sich die Mitglieder am Sonntag 2 1/2 Uhr im Vereinsheim. Am Schluß referierte Herr Gehrard über den Bund und die Ziele des Bundes, mit welchen Ausführungen er reichen Beifall fand.

Der Theater-Verein „Germania“-Wismar errang auf dem Wismar-Wettbewerb in Wismar a. d. Mühe am letzten Sonntag unter sehr starker Konkurrenz folgende Preise: 1 Ehrenpreis im Theater; 1 Damen-Charakterpreis; 1 Herren-Charakterpreis sowie noch je einen Preis im Comptoir- und Zweifeln.

sh Der Effener Gruben- und Hüttenbeamtenverein „Schlagel und Eifen“ machte am letzten Sonntag einen Ausflug nach der Reide Rhein-Ebber. Man besichtigte zunächst die Anlagen von Schacht 3, die Kaserne, sowie die Gebäude für Lebensproduktionen von 1 und 2. Sodann nahm man die Feuerwache in Augenschein, wieweit Herr Brandinspektor noch die Gebrauchsgegenstände der Feuerwehr, die auch in Tätigkeit gezeigt wurden, vorführte und erklärte. Gefährlich machte es manchem erscheinen, als einer der Feuerwehrleute festrecht an einer 15 Meter hohen Wand herunterkletterte. Dann wurde eine Wurst an einem Kissen angezündet. Ein Feuerwehrmann ging im Absehtanz in den Feuerfessel und löschte das Feuer nach einiger Zeit. Reicher Beifall belohnte die wohlgeordneten Vorführungen. Später begab man sich zur festlich geschmückten Lehnstube auf Schacht 3. Herr Meßner Weinbisch ließ die Gäste im Namen der Direktion herzlich willkommen, und nachdem der Vorsitzende des Vereins für den herzlichsten Empfang und die Bemühungen gedankt hatte, stürzte man sich an den bereitgestellten Speisen und Getränken und fuhr sodann in jeder Weise befriedigt wieder zurück.

Der Schaller Turnverein feierte am Sonntag sein 31. Stützungsfest im Wilhelmshof. Das Konzert begann nachmittags 5 Uhr und wies einen guten Besuch auf. Das vorzüglich aufgestellte Programm und die guten turnerischen Leistungen verhalfen auch einen zahlreichen Besuch. Nachdem 2 Musikstücke vorgetragen waren, führten die Turner allgemeine Freiübungen vor, die erst zur Durchführung kamen und den ungetrübten Beifall fanden. Die Red- und Vortragsrede des Vereins leitete Hermann Hagedorn. Seit einigen Monaten hat der Verein eine Damenriege gegründet, die in einem kleinem Hofraum gut geschulte Stabübungen ausführt. Der angeleitete Beifall, den die Damenriege erntete, war ein wohlverdienter. Der Vorsitzende

Elisabeth aber sagte:

„Tante Winchen macht ihre Weinsalz ausgezeichnet.“

Ruhig hatte sie es gesagt, ruhig war der Ausdruck ihres Gesichtes, und wie jetzt die Apothekerin, direkt an den Doktor sich wendend, necklich fragte:

„Nun, und Sie, Herr Doktor — unter Champagner tun Sie's ja wohl jetzt nicht mehr — haben Sie denn schon einen tüchtigen Korb voll bestellt?“

Da lachte er wirklich laut und schallend auf.

„Natürlich, natürlich. Selt — einfach Selt. Darunter tut's unreiner nicht. Und so ein tüchtiger Champagnerverkauf, daß einem Ohren und Sehen darüber vergeht, das ist das Beste, was einem Menschen widerfahren kann.“

Und er lachte noch immer, während der Steuerarzt, der außer einem Grube bisher noch kein weiteres Wort gesprochen, hastig vor den so festlich freudigen hintertend, an die Apothekerin eine Frage stellte, die ausführlichen Antworten erheischte. Dann noch ein kurzes Hinüber und Herüber über den morgigen Ausflug, und Frau Gundelmann hatte wieder ihren Abschied genommen.

In der Wohnstube herrschte Schweigen. Der rechte Ton, der an den vollen Ernst des Vorhergehenden wieder ankündigte, ließ sich nach diesem Weinsalzintermezzo so schnell nicht finden. Da sprach die Steuerärztin kurzerhand das aus, woran ein jeder im stillen dachte:

„Und wir werden morgen mit auf die Kahlenburg gehen. Es ist schon schlimm genug, wenn die Apothekerin was gemeint hat — und gemeint hat sie was — es noch deutlicher hinausposaunen, wie's hier bei uns aussieht, das wird nicht geschehen.“

„Nein, das geschieht nicht.“ erklärte auch der Steuerarzt. „Ständelgeschichten sind von uns aus noch nie in der Leute Mund gekommen und werden's auch jetzt nicht. Und darnach wirst Du auch morgen

Allgemeine Zeitung

Amthliches Kreisblatt für den Stadt-

Geschäftsstelle Runderstraße 16/18 (beim Amtsgericht).
Geöffnet täglich von 8 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends.

General-

und für den Landkreis Gelsenkirchen.
Anzeiger.

Probennummern 10 Tage lang kostenfrei verlange man
durch Postkarte von der Geschäftsstelle Runderstr. 16/18.

Bezugspreis für den Monat 65 Pfg. mit illustr. Unterhaltungsblatt.
Anzeigenpreis 15 Pfg. die Zeile. Neufamern 40 Pfg. die Zeile.
Anw.-Inserate 20 Pfg. die Zeile. Beilage-Gebühr pro 1000 Wrt. 5.

Druckerei:
Nr. 173.

Telegraphendruck:
Verteuerung:
Gelsenkirchen.

Offizielles Organ für Militär-, Gerichts-, Eisen-
bahn-, Post-, Handelskammer- u. Anapfchaftswesen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Differenzen zwischen dem Kaiser und dem Lippischen Fürstenhause.

Die Beziehungen zwischen dem Kaiser und dem Lippischen Fürstenhause scheinen immer von neuem Grund zu allerhand Vermutungen zu bieten. Jedenfalls werden im Lippischen Ländchen wiederum Gerüchte kolportiert, deren Grundlage schwer kontrollierbar ist, die aber eine erneute unerfreuliche Spannung zwischen dem Kaiser und Berlin erkennen lassen. Im einzelnen wird über folgenden Fall berichtet:

„Prinz Bernhard, der Bruder des regierenden Fürsten, der vor wenigen Monaten zum Eszadronchef im Husaren-Regiment Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Kurhessisches) Nr. 14 in Kassel ernannt worden ist, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Wie man sagt, aus dienstlichen und persönlichen Gründen. Diese Gründe knüpfen sich in erster Linie an die jüngsten Kavallerieübungen in der Sennelager, an welchen sich auch Prinz Bernhard mit seiner Schwagerin beteiligte. Während dieser Übungen fühlte sich der Prinz durch den Kaiser vernachlässigt, daß er sofort sein Abschiedsgesuch einreichte. Selbst das dringendste Ersuchen der treuesten Freunde des Prinzen haben ihn in seinem Entschluß nicht zu erschüttern vermocht. Bislang ist eine Entscheidung des Kaisers noch nicht erfolgt. Prinz Bernhard wollte seitdem vorzugsweise auf seinem Schloß in Oberkassel.“

Welcher Art die Zurückweisung durch den Kaiser gewesen sein soll, wird nicht gesagt, und weshalb Prinz Bernhard deshalb seinen Abschied aus dem Militärdienste nehmen will, ist ebenfalls nicht ersichtlich. Sollten die Gründe auf militärischem Gebiete liegen, so brauchen nicht notwendigerweise persönliche Verhältnisse hinter ihnen gesucht werden. Liegen aber solche vor, so ist nicht ganz klar, weshalb diese Spannungen nicht auf dem Gebiet persönlicher Beziehungen auszusprechen versucht werden, ohne daß das militärische Dienstverhältnis davon betroffen wird. Sicherlich muß man, da die Sache nunmehr der Öffentlichkeit anheimgelassen ist, in den nächsten Tagen eine Aufklärung von Berlin her erwarten.

Kurze politische Meldungen.

Die freisinnige Volkspartei in Westfalen und Rheinland beschloß die Abhaltung eines Parteitages für die beiden Westprovinzen am 18. Oktober in Hagen. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge über die Reichsfinanzreform, die freisinnige Fraktionsgemeinschaft und die demokratische Vereinigung sowie über den Ausfall der letzten Landtagswahlen unter besonderer Würdigung der Verhältnisse in Westfalen und Rheinland.

Die Kronprinzessin wurde anlässlich ihres 22. Geburtstages durch ein kaiserliches Handfchreiben zum Chef des Dragonerregiments Nr. 8 ernannt.

Wie die Londoner „Finanzchronik“ von guter Seite hört, steht der Besuch des englischen Königspaares in Berlin in der zweiten Woche des Februar 1909 bevor.

Im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird gegenwärtig ein Projekt zum Ausbau des Oder-Spreekanales bearbeitet. Die unausgesetzte Steigerung des Verkehrs auf dieser Wasserstraße macht eine Verbreiterung des Profils und eine Vertiefung der Kanalföhrle erforderlich.

Die Mamsell.

Novellette von Georg Buch.

(Nachdruck verboten.)

Wie fröhliche Jugend lachte von Baum und Strauch, von Wiese und See der Frühling ins Land. Leuchtender Sonnenschein, aufbrechende Knospen und jubelnder Amfischschlag künden mit überzeugender Kraft: „Nun muß sich alles, alles wenden!“

Eine schlante Frauengestalt, anmutig in der Bewegung, durchschritt den Stadtpark. Auf ihrem feingliedrten Gesicht ruhte es wie Verklärung und in ihren Augen glänzte die Freude.

Marianne Mertens hätte aufwachen mögen, weil sie den Mut gefunden, wahr gegen sich und andere zu sein. Lehren kann nur derjenige, der selbst etwas weiß. Was aber wußte sie, — deren Ausbildung lebte in Mamsell auf die billigen Ansprüche des Salons erfolgt war? O, sie wußte wenig — nichts Ordentliches — nichts Grundsätzliches! Ist es ehrenhaft, mit Halbwissen die Lehrmeisterin zu spielen? Freilich, sie war eine unbemittelte Waise, aber auch in der Armut gilt es, sich den Schild blank zu erhalten. Heute hatte sie der Komödie bei der Bankdirektorin in der Villa da drüben mit den freimütigen Worten ein Ende gemacht: „Gnädige Frau, ich sehe ein, daß ich der Aufgabe, Ihre vierzehnjährige Elst erfolgreich zu unterrichten, nicht gewachsen bin.“ Und nun war der Druck von ihr gewichen — sie empfand die Bönne der Erlösung und den Anhauch eines neuen Lebens.

Das Ziel ihres Weges war ein an der belebtesten Straße der Hauptstadt gelegener Laden. Die verstorbene kleine Tochter des Besitzers hatte zu ihren Schülerinnen gehört. Erwartungsvoll und klopfenden Herzens setzte sie den Fuß über die Schwelle.

„Wir haben Ihren Brief erhalten, Fräulein, und uns entschlossen, den Versuch zu wagen,“ sagte Herr Renner nicht ohne feierlichen Ernst. „Viele Worte werden nicht gemacht. Sie müssen lernen und gegen die Kunden höflich sein. Es gibt viel zu tun — denn in einigen Monaten machen wir in der Friedrichstraße eine Filiale auf. Mein Schwager Meinel kommt aus Hamburg herüber und hilft. Er ist einjähriger gewesen und ist gelernter Kaufmann. Na, sie haben ihn nicht

Der ehemalige Reichstags- und Landtagsabgeordnete Geh. Oberjustizrat Rintelen (3.) ist gestorben. — Geheimer Oberjustizrat Viktor Rintelen wurde 1826 in Wesel geboren. Nachdem er 1848 in den Staatsdienst getreten war, war er eine Zeitlang als Kreisrichter in Dortmund tätig, längere Jahre war er Appellationsgerichtsrat in Hamm. Seit 1882 war er am Kammergericht. Rintelen ist bereits 1883 Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses geworden, von 1884 bis 1907 war er Mitglied des Reichstags. In Mülheim a. d. Ruhr kandidierte er für den Reichstag, als durch die Ernennung Möllers zum Handelsminister dort eine Nachwahl stattfinden mußte. Er unterlag damals dem Abg. Deumer.

Samstag nacht kam es zu größeren deutschfeindlichen Aufrührungen in Laibach, die durch Kavallerie unterdrückt werden mußten, gegen welche von Slovenen Steine und Gläser geschleudert wurden. Dabei wurde niemand verletzt. Zwei deutschen Gasthäusern wurden die Fenster eingeschlagen. Sonntag abend erneuerten sich die Kundgebungen am Marienplatz, wo die Truppenteile die Steindämme der Demonstranten mit einer Salve erwiderten. Hierdurch wurden zwei Personen getötet und vier verwundet. Außerdem wurden zwei Demonstranten durch Säbelschläge verletzt.

Aus London wird unterm 19. gemeldet: Die Aussperrung in der Baumwollens-Industrie ist nun infolge der Haltung gewisser Arbeiterkategorien, besonders der Krenpler, unvermeidlich geworden. Montag werden 150 000 Arbeiter feiern, und wenn der Kampf über drei Wochen dauert, was niemand glaubt, werden 180 000 weitere folgen.

Ein Telegramm aus Konstantinopel meldet uns: Die ausländischen Angestellten der Orientbahn weigern sich, Delegierte zur Besprechung der Lage an die Direktion zu entsenden. Sie verlangen Annahme aller ihrer Forderungen. Die Regierung beschloß zu energischen Gegenmaßnahmen zu greifen. Der hiesige Bahnhof sowie alle Stationen der Bahn werden militärisch besetzt.

5. Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereingung.

(Von unserem Korrespondenten.)

Düsseldorf, 20. Sept.

Unter sehr zahlreicher Beteiligung namentlich aus Rheinland-Westfalen trat heute im Ritterhause der Städtischen Tonhalle die 5. Generalversammlung der Deutschen Mittelstandsvereingung zusammen. Zahlreiche Parlamentarier aus fast allen bürgerlichen Parteien wohnten ihr als Gäste bei, u. a. die Reichstagsabgeordneten Rieberg (Wirtsh.), Vogt, Dr. Pieper (Str.), Lina (Mpt.), Hausmann (Mpt.), Maltewitz (Mpt.), Pauli (Mpt.), Noeren (Str.), Herzog (Wirtsh.), Dr. Rothoff (Wirtsh.), die Landtagsabg. Sievers (Hildesheim, Konf.) und Marx (Str.). Die national-liberale Partei war auch durch ihren Generalsekretär Breitmayer (Berlin) vertreten. Die Reichs- und Staatsregierung hatte den Regierungsrat Großhans (Düsseldorf) als Ministerium der öffentlichen Arbeiten Minister (Belgien), der Internationale Mittelstandsbund den Geh. Rat Mapert (Belgien), die österreichische Regierung den Sekretärsrat Dr. Wetter (Wien) entsandt. Die Stadt Düsseldorf vertrat Abgeordneter Diermann. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende der Vereinigung, Landtagsabgeordneter Kahar (Berlin), indem er eine eindrucksvolle Charakterisierung der jungen Bewegung festhielt. In ein Hoch auf den Kaiser ließ der Redner die Eröffnungsrede ausfließen. — Regierungsrat

rat Großhans erklärte als Vertreter der Reichsregierung, des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe und des Regierungspräsidenten, daß er von diesen Regierungsstellen ausdrücklich beauftragt worden sei, den Kongress zu begrüßen. (Beif. Beifall.) Die Versammlung wolle daraus entnehmen, welches Interesse die Reichs- und Staatsbehörden ihren auf Förderung des Mittelstandes gerichteten Bestrebungen entgegenbringe. Er hoffe, daß der Mittelstand demüthigt sein werde, Hand in Hand mit den Staats- und Gemeindebehörden diese Städte der Ausbildung auszugestalten, denn je mehr der Einzelne tätig und gebildet sei, desto eher werde der Mittelstand dazu gelangen, in seinem raschen Vorwärtsschreiten im Großhandel seinen Gegner, sondern einen Vermittler nationalen Wohlstandes zu sehen, der Arbeitgebern und Arbeitnehmern Vorteil bringe und auch dem Mittelstand nütze. Dazu sei nötig, eine gute Ausbildung des Mittelstandes und der staatliche Schutz gegen solche Elemente, deren Grundriß sich mit Treue und Glauben und der Ehre des realen Kaufmanns und Handwerkers nicht vereinigen lassen. (Beif. Beifall.) — Geh. Rat Lampert wies auf den internationalen Mittelstandskongress in Wien hin und bat um recht starke Beifügung. Auf allen Gebieten habe sich gezeigt, daß die Wissenschaft der Theorie voraussetze, und die Praxis allmählich folge. So müßte sich auch das Handwerk die Eigenschaften der Wissenschaft aneignen machen, vor allem die Ausnutzung der Kleinmotoren. Die Förderung der wissenschaftlichen Einsicht und der internationalen Austausch der Erfahrungen durch den Wiener Kongress werde auch dem deutschen Mittelstande zum Vorteil gereichen. (Beif. Beifall.) — Es folgten dann die Begrüßungsreden einer Reihe parlamentarischer Vertreter. Oberlandesgerichtsrat Landtagsabgeordneter Marx überbrachte die Grüße der Zentrumsfraktion des Landtages. Reichstagsabgeordneter Prinz (Mpt.): Seine Partei sehe es als Pflicht der gebührenden Ration an, für die Erhaltung des Mittelstandes zu sorgen. Hoffentlich werde die Zeit für immer vorbei sein, wo die Gleichgültigkeit den Mittelstand zu Gunsten der Arbeiter zurückgedrängt habe. (Beif. Beifall.) — Reichs- und Landtagsabgeordneter Maltewitz überbrachte die Grüße der Konfessionsfraktion des Reichs- und Landtages. Wie bisher würden sie ihre Schulbühnen, und stets die Interessen des Mittelstandes fördern. Der Mittelstand sei der Felsen von Ery, an welchem die Wogen der Revolution zerbrechen müßten. (Beif. Beifall.) Abg. Hausmann begrüßte die Mittelstandsvereingung im Namen beider Fraktionen der national-liberalen Partei und versicherte, daß ihr Herz dem Mittelstand gehebre. Nach einer Reihe weiterer Begrüßungsreden sprach Obermeister Kahar über

Lage und Aussichten der deutschen Mittelstandsvereingung.

Der Entwurf über den kleinen Beschäftigungsstand sei nun Gesetz geworden. Aber man dürfe nicht annehmen, daß damit den Handwerkern eine Wohltat erwiesen sei. Denn Lehrlinge zu halten sei alles andere eher als ein Vorteil. Die Handwerker akzeptierten den Gesetzentwurf als eine wichtige Maßnahme, müßten aber verlangen, daß zu den Kosten der Lehrlingsausbildung nicht allein die Handwerker herangezogen werden, sondern auch die Großindustrie. Wir wollen nicht eine reine Verbesserung werden, denn damit würden wir den Vertretern des Kaufmannstandes und des Handwerks keinen Dienst erwiesen. (Sehr richtig!) Wir betrachten uns als eine Vermittlungsstelle zwischen Handwerk, Kaufmann- und Beamtenstand. Wenn es uns gelingt, in die verschiedenen Fraktionen Mittelstandsvertreter hineinzubringen, dann wird es auch gelingen, die Wahrung der Interessen des Mittelstandes bei den verschiedenen Parteien durchzusetzen. (Beif. Beifall.) Kritische (Beif. Beifall.) ergab die Ausführungen unter Hinweis auf die tatsächlichen Verhältnisse, wo die Mittelstandsvereingung ein Machtfaktor geworden sei, a. B. in der Wahlrechtsfrage ausschlaggebend sei. — Es folgten dann mehrere Referate. — Postsekretär Stodmann (Berlin) sprach über den Gesetzentwurf betr. die Abänderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. Er empfahl eine Resolution, die die schlechte Vorlegung eines derartigen Gesetzes erhoht. — Generalsekretär Eisen-träger (Berlin) sprach über die Verfeinerung der Privatrechtsangelegenheiten. Er empfahl eine Resolution dahingehend: Die Generalversammlung erkenne die Bestrebungen der Privatkomiteen auf Schaffung einer staatlichen Alters- und Witwenversicherung als berechtigt.

zum Referent-Offizier gewählt, weil sein Vater schlichter Schlächtermeister war, aber er hat es doch bis zum Vizefeldwebel gebracht. Die Hauptsache ist, daß er was kann und das Delikatessengeschäft aus dem Fundament versteht. Wie gesagt, es gibt Arbeit in Menge. Ihr Entgelt, Fräulein, sind freie Station und monatlich vierzig Mark. Morgen können Sie eintreten.“

Diese Wendung! Aus Marianne Mertens war eine von morgens bis abends hinter dem Ladentisch stehende Verkäuferin geworden. Schwer lag auf ihren Schultern die Last. Es gab Tadel, Ermahnungen, Anweisungen und Lob in buntem Wechsel. Ihre Hände waren rau, blau und blutig geworden. Die Grobheiten, Anzüglichkeiten und Rücksichtslosigkeiten mancher Kunden wirkten wie Stacheln. Stunden kamen, in denen sie zusammenzubrechen drohte. Gegen Mitternacht fand sie todemüde auf ihr Lager, um in bleischweren Schlaf zu verfallen. Sie bedurfte ihrer ganzen Kraft, ihrer äußersten Selbstbeherrschung zum Standhalten. Immer wieder raffte sie sich empor: sie unterdrückte jeden Schmerz, jedes Zagen, jede Stümmernis, denn ihr Palladium war — die Ehre!

So war ein hartes Jahr im Fluge geschwunden. Trotz aller Beschwerden empfand Marianne ein freudiges Gefühl, denn sie hatte Anerkennung errungen.

„Ja, Fräulein, es geht besser, als meine Frau und ich gedacht haben,“ lobte Herr Renner.

Auch der Inhalt eines Briefes machte sie glücklich. „Gottlob, daß Leo das Examen bestanden hat“, kam es leise über ihre Lippen. Und sie brachte freudig ihre Erparnisse zur Post, mit dem festen Vorsatz, jeden Monat einen Teil ihres Gehalts folgen zu lassen.

Die Filiale in der Friedrichstraße war längst eröffnet. In ihrer Leitung wechselten die beiden Schönerer wochenweise ab.

Franz Meinel war ein stattlicher, weltgewandter Mann, der sich in angenehmen Säulern des In- und Auslandes tüchtige Kenntnisse erworben hatte. In seinem Wesen vereinigten sich Ernst und Festigkeit mit berechnender Klugheit. Er war bestrebt, in das Geschäft einen großen Zug hineinzubringen. Zahlreiche neue Artikel wurden mit Vorteil eingeführt und der Kundentkreis erweitert. Marianne, welcher der Betrieb von Tag zu Tag wechselvoller und interessanter erschien,

nannte er nie anders als „Mamsell“. Und er sprach das Wort so geschäftsmäßig aus, daß es ihr fast hart klang.

„Mamsell, der eingemachte Ingwer ist eingetroffen,“ hörte sie seine Stimme. „Sehen Sie die bollenförmigen Idendöpfe mit dem Bombusgeflecht? Da ist er drin! — — — Ingwer, eingekocht in Sirup, ist was für die Engländer; — Christmass darf bei ihnen der Ingwer nicht fehlen. Ins Schaufenster muß ein Plakat: „Echte Ranton-Ingwer!“ — Können Sie Lachsfrisch? — — Nicht — na, dann will ich's selbst machen!“

Und im Handumdrehen hatte er mit dem Pinsel sauber und schön das Plakat geschrieben.

„So, das wäre erledigt!“

Wider tönte es: „Mamsell!“

„Herr Meinel?“

„Seien Sie vorsichtig mit der Kiste da! Bern-Äpfel vertragen keinen Stoch. — — Verstehen Sie Englisch?“

„Ja, ein wenig!“

„Also hören Sie zu. Den da, den Weinapfel, nennen die Engländer „Sour-jop“, den Honigapfel „Sweet-jop“ und den Rahmapfel „Custard-apple“. Merken Sie sich das, denn unsere Misset sind auf die Bern-Äpfel veranlagt. — — Morgen kommt auch der gepreßte Kaviar — die Russen essen ihn zu den Gaststücken ebenso gern wie den teuren förmigen. Und Russen haben wir jetzt die schwere Menge in der Stadt. Wir werden ein Geschäft machen!“

So gab es hundertlei Anregungen und Aufklärungen, die Marianne's Verständnis erweiterten.

Eines Sonntags sah sie während der Feiertunden in der kleinen Stube neben dem Laden und las.

Franz Meinel trat ein.

„Was studieren Sie da, Mamsell?“ warf er leicht hin.

„Wilhelm Meisters Lehrjahre, Herr Meinel!“

Er blühte sie überrascht an.

„O, die habe ich gern und oft gelesen! Sind Sie schon an der schönen Stelle, wo Werner seinem Freunde den Beruf des Kaufmanns preis?“

tigt an und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß durch einheitliches Zusammenwirken von Regierung und Reichstag in absehbarer Zeit ein brauchbarer Gesetzentwurf zustande kommen werde.

An die Vorräte knüpfte sich eine längere Debatte, in der die bestehenden Gegensätze zwischen der Berliner und der sogenannten Düsseldorf Richtung zur Geltung kamen. Der nationalliberale Parteiführer Dr. H. A. H. (Düsseldorf) tritt der Ansicht entgegen, daß die Düsseldorf Richtung eine Zentrumsfrage sei. Er selbst sei nicht Zentrumsmann. (Leb. Zustimmung.) Der Vorsitzende verweist dann auf das Programm der Vereinigung, dort heiße es: Zweck der Vereinigung ist die Förderung und Wahrung der Landesinteressen des deutschen Mittelstandes, besonders bei politischen und Gemeinwesen. Dieser letzte Punkt sei bisher nicht gestrichen. Er hoffe, daß es in der morgigen Sitzung zu einer Verständigung kommen werde, um eine Spaltung zu vermeiden.

Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz beim Kronprinzen.

Potsdam, 20. Sept. Heute nachmittag um 6 Uhr empfing der Kronprinz hier im Auftrag des Kaisers den Rat und einige weitere Mitglieder der interparlamentarischen Konferenz, etwa 40 Herren mit dem Präsidenten Prinzen Schönaich-Carolath an der Spitze. Der Kronprinz, in der Uniform der Kaiserlichen Kürassiere, traf im Automobil vom Marmorpalast aus ein und begrüßte die Herren im Tamerlan-Zimmer. Er hielt eine Ansprache, die folgenden Wortlaut hatte:

Sehr geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser und König hat mir den Auftrag erteilt, an seiner Statt die Herren von der interparlamentarischen Union hier zu begrüßen. Es gereicht mir zu besonderer Freude mich dieser Aufgabe zu unterziehen. Seine Majestät verfolgt die Arbeiten und Bestrebungen der interparlamentarischen Union, deren zunehmende Bedeutung ihm nicht entgeht, mit lebhaftem Interesse. Der Kaiser wünscht und hofft, daß aus ihrer Tagung wohlthätige Ergebnisse hervorgehen werden für die Sache des Friedens, welcher die Grundlage aller wahren Kulturfortschritte ist und bleiben wird. Die Erhaltung und Bewahrung des Friedens, der mein kaiserlicher Vater seine ganze Regierungszeit hindurch seine vornehmste Sorge gewidmet hat, ist ein oftmals mühsames Werk, aber wert, daß die edelsten Geister aller Nationen ihre ganze Kraft dafür einsetzen. Seine Majestät der Kaiser sendet Ihnen, meine Herren, die herzlichsten Abschiedsgrüße in der Hoffnung, daß Sie nur schöne Erinnerungen aus meinem Vaterlande in Ihre Heimat zurücknehmen möchten.

Hierauf unterließ sich der Kronprinz eingehend und aufs Lieblichste mit allen Anwesenden. Es wurden Erfrischungen gereicht. Der Empfang dauerte über eine Stunde. Die empfangenen Herren waren von der Orangerie in königlichen Wagen nach dem Neuen Palais abgeholt worden und wurden ebenso nach Bildergalerie geleitet. Währenddessen wurden die übrigen Kongreßmitglieder und Festteilnehmer durch den Musiksaal des Neuen Palais geführt; auf Wunsch wurden auch eine Reihe weiterer Brunnräume gezeigt.

Zeppelins Pläne.

Stuttgart, 21. Sept. (Tel.) Ueber die Pläne des Grafen Zeppelin erfährt der „Schwäbische Merkur“ folgendes: In der alten Landungshalle wird gegenwärtig der Zeppelin 1 fertig gemacht, um für die Mitte Oktober beginnenden Aufstiege in die schwimmende Reichshalle gebracht zu werden, und um so für Zeppelin 3 (Ersatz Zeppelin 2) Platz zu schaffen, dessen Fertigstellung und Abnahme durch die Militärverwaltung im Herbst 1909 zu erwarten ist. Die alte Landhalle soll noch bis Herbst 1909, zu welchem Zeitpunkt man die Fertigstellung der neuen Hallen erwartet, als Bauraum dienen. Die Pläne für die Trefferung und Drainierung der neu erworbenen Grundstücke sind in Arbeit. Es stellt sich heraus, daß die Kosten für die Herstellung des ganzen Platzes recht beträchtlich sind. Neben einer nicht unbedeutenden Erdbebenung müssen Stämme trocken gelegt und zwei Nachkäufe, die das Gelände durchschneiden, um das Gelände herumgeführt werden. Die Ausmaße des Platzes erscheint dadurch besonders günstig, daß eine von Nordwesten bis fast Nordosten sich hinziehende Hügelkette und im Osten der Niederparke den abgeben und ankommenen Luftschiffen wirksamen Windschutz gewähren. An aufstehenden Gebäuden sind zunächst bestimmt in Aussicht genommen zwei Hallen, weißlich gelben (Südwest bis Nordost), beide Hallen sollen an der Schmalseite geöffnet werden können. Die wichtige Frage der Bedeckung der Gebäude wird eingehend studiert. Mit dem Bahnhof werden die Hallen durch Aufschüttung verbunden werden. Es steht noch in Frage, ob die Werke eine eigene Wasserstoffgasfabrikanlage erhalten wird, es ist dieses vorerst noch zweifelhaft, da die in Arbeit stehenden Berechnungen des Kostenunterschiedes zwischen der

Heranziehung und der eigenen Fabrikation des Gases noch zu keiner sicheren Unterlage geführt haben. Ebenso wenig kann jetzt schon bestimmt versprochen werden, ob die Werke an den Hallen angebaut werden, oder ob sie durch besondere Gleisanlagen verbunden werden. Wie der „Schwäbische Merkur“ hört, schwebt auch noch die Frage, ob die erforderliche Betriebskraft für die Anlagen den Bau eines besonderen Maschinenhauses nötig machen, oder ob die Kraft von auswärts genommen werden soll. Die Arbeiten sollen darauf beschleunigt werden, daß Herbst 1909 mit der Eröffnung des Betriebes im großen begonnen werden kann. Ueber die künftige Leistungsfähigkeit der Werke darf bestimmt gesagt werden, daß mit dem Beginn der Massenanfertigung der Alumintumteile die Fertigstellung eines Luftschiffes nicht mehr als ein halbes Jahr dauern wird, so daß auf alle Fälle die Abfertigung von acht Luftschiffen mit zwei Bauhallen in einem Jahre zu erreichen sein wird. Daraus geht hervor, daß die in der Bildung begriffenen Gesellschaften für Luftbetriebslinien in nächster Zeit in den Besitz der erforderlichen Fahrzeuge gelangen können, selbst dann, wenn das Reich zunächst die ersten Luftschiffe für seine Zwecke beansprucht. Graf Zeppelin hat den ersten Willen, mit den ihm durch die Opferwilligkeit des deutschen Volkes zur Verfügung gestellten Mitteln das Beste zu leisten. Da aber noch manche schwerwiegende Frage ihrer Lösung entgegensteht, ist es erforderlich, daß nichts über eilt wird, damit die dem Grafen zur Verfügung gestellten Summen nicht gefährdet werden.

Zur Reform des preussischen Bergrechts.

Der „Neue Vol. Tagesdienst“ erfährt, daß gegenwärtig in der Vergabestelle des Handelsministeriums mit den Vorarbeiten zu einer Neugestaltung des Berggesetzes begonnen wird. Die Reform wird sich vor allem nach zwei Richtungen erstrecken. Es soll einmal eine Veränderung in der Organisation der Bergbehörden eintreten, indem getrennte Behörden eingerichtet werden für den Bergbaubetrieb und für die staatliche Aufsichtsbefugnis. Ferner soll gegen Entscheidungen der Bergbehörden das Verwaltungsstreitverfahren eingeführt werden. Diese letztere Reform aber wird die Ursache sein, daß eine halbjährige Vorlage des neuen Berggesetzes nicht zu erwarten ist, da das gegenwärtige Verwaltungsstreitverfahren im Rahmen der Neuorganisation der inneren Verwaltung ebenfalls eine Umgestaltung erfahren wird. Bevor hierfür die Grundzüge nicht feststehen, kann naturgemäß auch dieser Teil des neuen Berggesetzes nicht zum Abschluß gebracht werden. Es ist ferner wahrscheinlich, daß die in der letzten Novelle zum Berggesetz vorgesehene Regelung der Verteilung von Steinkohlenfeldern durch ein besonderes Gesetz auch im Zusammenhang mit der Neuorganisation des Berggesetzes erledigt wird.

Zur Tage im Flottenverein.

München, 21. Sept. (Tel.) In der gestrigen ordentlichen Hauptversammlung des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Großherzogtum Sachsen wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Hauptversammlung des Landesverbandes des Großherzogtums Sachsen erhofft vom Präsidium und Präsidenten, dem Großadmiral v. Köster, daß der in Danzig gefassten Resolution ohne jeden Vorbehalt in allen Landesverbänden Geltung verschafft wird, daß der Deutsche Flottenverein wieder seinem alten Kurse und seiner für die Nation so wichtigen Tätigkeit zugeführt wird, die durch Streitigkeiten im letzten Jahre so schwer unterbrochen wurden. Zugleich erklärt die Landesversammlung schon heute, zu der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins zu Nürnberg 1909 keine Vertreter entsenden zu können, wenn die Herren Reichsrat Frhr. von Bülow, Kammerherr Spiß und Regierungsrat von Braune den Vorbehalt im bayerischen Landesverband ausüben, gleichviel, ob sie in Nürnberg anwesend sein werden oder nicht. Die Landesversammlung erklärt in diesen Herren eine Gefahr für die Einheit des Deutschen Flottenvereins. Wenn etwa dem Landesverband der Besuch der Hauptversammlung und damit die Mitarbeit an der weiteren Entwicklung des Vereins unmöglich gemacht wird, so steht die Landesversammlung nicht an, zu erklären, daß damit ihr weiteres Verbleiben im Deutschen Flottenverein ausgeschlossen ist.

Eine Mordtat in Eilen.

igk. Offen, 21. Sept. Gestern nacht wurde die Ehefrau des Hirscharbeiters bei der Firma Krupp, Heinrich Schemann, Mutter von zwei Kindern, in ihrer Wohnung, Bernerstraße 14, nahe am Hauptbahnhof, im Bett liegend tot aufgefunden. Die Leiche war mit Strümpfen bekleidet. Am Hals befanden sich zwei Stichwunden, von denen eine die Schlagader getroffen hat. Um den Hals war eine Schnur gelegt. Wie die Umstände liegen, ist Selbstmord ausgeschlossen.

Zu der Mordtat geht uns noch folgende telegraphische Mitteilung an:

Offen, 21. Sept. (Tel.) Zu dem Mord an der Ehefrau Schemann wird noch gemeldet, daß der Verdacht besteht, daß die Frau intimen Verkehr mit anderen Männern hatte. Um 8 1/2 Uhr abends wurde sie in Begleitung eines etwa 35-40 Jahre alten, gut gekleideten Mannes gesehen, der sie in ihre Wohnung begleitete. Scheinbar hat sich der Unbekannte zwischen 10 und 11 Uhr abends wieder entfernt. Von dem Täter fehlt bis jetzt noch jede weitere Spur. Der Verdacht, daß der Schemann der Ermordeten der Täter sein könnte, ist völlig unbegründet.

Weitere Mordtaten.

Krefeld, 21. Sept. Gestern abend wurde im benachbarten St. Lönis ein 26jähriger Appreturgehilfe von unbekannten Personen überfallen und durch Messerstiche so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Mörs, 21. Sept. Am Samstag abend entstand in der Wirtschaft Wiljes in Meerfeld eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Bergmann durch Messerstiche getötet und drei andere schwer verletzt wurden. Die Täter wurden verhaftet. Es sollen Ausländer sein.

Düsseldorf, 21. Sept. Heute morgen 6 Uhr wurde im hiesigen Kaiser Wilhelm-Park die unbekannte Leiche einer etwa 40jährigen Frau vorgefunden. Es liegt Luftmord vor. Die Leiche weist mehrere Verletzungen auf.

Brand der Pariser Telephonzentrale.

In Paris wurde am Sonntag durch eine Feuersbrunst das Telephon- und Telephongebäude verheert. Menschen sind nicht verletzt. Der Schaden ist bedeutend. Einzelheiten hierüber berichten folgende Drahtmeldungen:

Paris, 21. Sept. (Tel.) Zum Brand der Pariser Telephonzentrale wird noch gemeldet: Um 6 1/2 Uhr abends erschien der Arbeitsminister an der Brandstätte. Der Polizeipräsident erstattete ihm Bericht über die Maßnahmen, die man bisher zur Bekämpfung des Feuers getroffen hat. Der Platzkommandant von Paris war gleichfalls auf der Brandstätte anwesend. Die wichtigen Dokumente konnten geborgen werden, von den Anlagen wurden nur die Alumintumteile gerettet. Um 11 1/2 Uhr schienen die Feuerwehreinsätze des Feuers Herr zu werden. Der Arbeitsminister erklärte, es sei unmöglich, den Zeitraum festzulegen, welchen die Wiederherstellung der Telephonleitungen in Anspruch nehmen würde. Man ist noch immer der Ansicht, daß das Feuer auf kurzlich zurückzuführen sei. Um 1 Uhr war der Brand beinahe gelöscht. Die Feuerwehreinsätze kehrten allmählich in ihre Kasernen zurück. Es verlautet, daß die Vorkontrolle einen provisorischen Zweigdienst einrichten könne, der wenigstens während der Winternzeit mit wichtigen Städten, vor allem mit London, die Verbindung herstellt.

Paris, 21. Sept. (Tel.) Minister Barthou und Unterstaatssekretär Symian besuchten heute früh die niedergebrannte Telephonzentrale und konstatierten, daß die innere Einrichtung völlig zerstört sei. Man befürchtet den Einsturz des Mauerwerks. Es werden Maßnahmen getroffen, um Unfällen vorzubeugen.

Ein Pariser Warenhaus vom Feuer zerstört.

Paris, 21. Sept.

In Paris ist am Sonntag morgen innerhalb weniger Stunden das große Kaufhaus Villeroy, Sanz und Genie fast völlig verbrannt. Man kann es als Glück bezeichnen, daß das Brandunglück sich an einem Sonntag ereignete, als sämtliche Abteilungen des Instituts leer waren. Unabsehbare Folgen hätte die Feuersbrunst haben müssen, wenn der Brand an einem Wochentage ausgebrochen wäre. Ueber die Entstehung des Brandes wird folgendes bekannt: Als vier Elektrotechniker am Sonntag gegen 7 Uhr morgens in den Keller des 4. Stocks umfassende Reparaturen am elektrischen System des Kaufhauses vornahmen, bemerkten sie, daß aus einer Ecke, wo Wasser mit Öl lagerten, Rauch emporstieg. Mit knapper Not entgingen die Elektrotechniker dem Ersticken, denn binnen 10 Minuten waren alle fünf Geschosse der Gebäude in Rauch und Flammen gefasst und zwei Nachbargebäude waren fast gefährdet. Das reichliche Möbel- und Konfektionslager mit dem kostbaren Wollschiffen wurden vom Feuer zerstört. Alle anderen Vorräte sind infolge der 6-stündigen Löscharbeiten entwertet worden. Das Warenhaus, das 600 Personen beschäftigt ist, ist bei mehreren Gesellschaften verpfändet. Ende September sollte eine Gesellschaft, die den bisherigen Eigentümern Gobillet und Hebraine das Geschäft abgekauft hatte, dieses übernehmen. Der Brandschaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Personen verwundet.

„Ich weiß nicht, welche Sie meinen,“ gab sie verlegen zur Antwort, ihm das Buch reichend.

Er blätterte und fand die Stelle.

„Bitte, lesen Sie!“

Und sie las: „Weich eine angenehme, geistreiche Sororalist ist es, alles, was in dem Augenblicke am meisten gesucht wird und doch bald fehlt, bald schwer zu haben ist, zu kennen, jedem, was er verlangt, leicht und schnell zu verschaffen. . . . Wenn du siehst, wie viele Menschen beschäftigt sind, wenn du siehst, wie viele Menschen mit Vergnügen durch deine Hände gehen sehen. Die geringste Warte siehst du im Zusammenhange mit dem ganzen Handel. . . .“

„Nicht wahr, Wamsell, das ist trefflich geredet. Unser Goethe ist in allem groß!“

Beim Abendessen war vom Dekorieren der Schaufenster die Rede.

„Wer hat die Fenster gestern aufgehaut?“ fragte Franz Meinel.

„Fräulein Marianne!“

„So — Sie, Wamsell? Bitte, dann kommen Sie morgen früh um sieben Uhr nach der Friedrichstraße. Unser junger Mann versteht nichts richtiges vom Dekorieren.“

Am Morgen war sie da. Die entzückenden Stillleben der holländischen Meister, eines Meiss, Raff, Geba, Peem und Weeniz, die vor Jahren so oft im Museum ihre Bewunderung erregt, schwebten ihr vor. Sie versuchte mit Stübchen, Gemälden, Vasen, Gefäßen und zahlreichen goldig und bunt etikettierten Büchern, Terrinen und kleinen Ähnliches zu schaffen.

Nach Beendigung ihres Werkes prüfte sie von der Straße aus seine Wirkung.

„Das ist hübsch, sehr hübsch geworden, Wamsell,“ klang hinter ihr die Stimme Franz Meinels.

Sie wandte sich lachend um.

„Als ob sie malen könnten, wie so'n alter Niederländer“, meinte er beifällig. „Ein Schaufenster solcher Art ist ein Magnet, der jeden Vorübergehenden anzieht.“

Bei ihrem vergeblichen Bemühen, einen schweren Korb mit Ananas zu heben, kam er hinzu.

„Lassen Sie das, Wamsell,“ mahnte er. „Das übersteigt Ihre Kräfte. Ich will Ihnen gern helfen.“

Er hob die Last leicht empor, als ob sie ein Spielzeug sei.

Marianne bewunderte im Stillen seine Stärke und Gewandtheit. Als er ihren Blick auffing, mußte sie erröten.

Sinnend kehrte sie ins Hauptgeschäft zurück. Es bedrückte sie etwas — dieses ewige „Wamsell!“

Maßlos spannte sich das Leben ab. Weihnachtsnacht nahte und die Arbeit wuchs. Die Adventur stand nicht still, so daß selbst Franz Meinel, an den die Reihe zur Leitung des Hauptgeschäfts gekommen war, eine gelinde Erschöpfung verspürte. Nur um die Mittagszeit wurde es etwas stiller — eine willkommene Pause, die Marianne zum Aufräumen des Lebens benutzte.

Ein junger Offizier munterte draußen das Haus. Er trat hinein, frug treppauf, treppab, las die Schildchen und Visitenkarten an den Türen, schüttelte unwillig den Kopf und kehrte schließlich zum „Stillen Portier“ zurück, auf dem groß und breit gedruckt war: „Auskunft erteilt im Laden der Hauswirt Ludwig Renner.“

Und der junge, schlante Offizier trat aus dem Hause wieder auf die Straße und in den Laden.

Gerade hatte Marianne der Tür den Rücken gewandt, als sie Säbelgerassel und eine Stimme vernahm:

„Bardon, wohnt hier im Hause ein Fräulein — — —“

Sie wandte sich um — — —

„Leo!“

„Marianne!“

Er stand leichenblass da, der elegante Leutnant, und stierte sie an wie ein Geistes — sprachlos, fassungslos.

Auch sie war blaß geworden — sie mußte sich am Ladentisch festhalten, um nicht umzufallen.

„So finde ich Dich!“ brachte er mühsam hervor. „Du, die Tochter des Geheimen Regierungsrats Mertens hinter dem Ladentisch — — — in einem Aufschnittgeschäft!“ — — — O diese Schande!“

Er rief den Säbel auf den Fliesenboden, daß die leichten Planken spröhben.

„Schöne Leberlein! — — Schämst Du Dich nicht? — — So ehrt Du das Andenken unserer verstorbenen Eltern?“

„Leo!“

Sie war hinter dem Ladentisch hervorgekrochen und hob flehend ihre Hände.

„Leo, christliche Arbeit ist keine Schande! — — Auch habe ich es getan, um Dir zu helfen. — — Leo — —“

Er wehrte sie ab.

„Ladenmamsell — — Du, die Tochter eines Geheimen Regierungsrats und Schwester eines preussischen Offiziers! — — Dein Geld erbst Du noch heute zurück, ob's mich auch Bucherzinsen koste! — — Geh, Du bist bar aller Ehre! — — Flut, diese Schande!“

Ein Blick der Verachtung traf sie. Dann stürzte der junge, schlante Offizier hinaus.

Marianne aber schwankte zum Ladentisch zurück und barg ihr blaßes Haupt in die Hände, während aus ihren Augen schwere, dicke Tränen rollten und ihrer gewekten Brust sich schmerzliches Stöhnen entrag.

„Wamsell,“ tönte es ihr leise ins Ohr, während eine Hand sanft über ihr weiches Haar strich. — „Wamsellchen — — Fräulein Marianne — — armes Kind — — ich habe alles, alles angehört. — — O über die Watschler und Deuchler! — — Wo die wahre Ehre steht, das weiß ich!“

Sie sah mit ihren tränenumflossenen Augen in das ernste Gesicht Franz Meinels.

Er griff Marianne bei der Hand und zog sie, tröstende Worte sprechend, in die kleine Stube. Und er legte den Kopf der Weinenden an seine Schulter. Reden konnte er nicht mehr — die Augen waren ihm nah geworden.

Endlich sagte er sich.

„Wamsellchen,“ sprach er leise, „Sie haben den Bruder verloren, aber Sie haben schon lange das Herz eines Mannes gewonnen, der Sie innig verehrt.“

Er strich wieder sanft über ihr Haar und legte den Arm um sie.

„Wamsellchen — — Marianne — — Kind — — wollen Sie mein Weib werden?“

Ihr Kopf ruhte noch immer an seiner Schulter. Worte fehlten ihr. Aber ein namenloses Glück überkam sie. Was sollte sie es leugnen — sie hatte sein Bild umschlossen mit ihrem ganzen Sein. Und sie schloß sich fester an ihn, im wonnigen Gefühl, daß ihr der große, kraftvolle Mann Schutz und Schirm sein würde für das ganze Leben.

Die Mittagsstunde brachte hellen Glanz in die kleine Stube und wies um die beiden Menschen, die sich innig umschlungen hielten, eine goldige Aureole.

Jahre sind dahin gegangen. Der Major Leo Mertens ist zur Disposition gestellt und zum Landwehrbezirkskommandeur ernannt worden. Das Haus seiner Schwester hat er nie betreten. Seine Erholung sucht er im Kasino.

Wieder ist ein Liberaler in den Reichstag gewählt worden — hört der Major den Oberleutnant sagen — „der Kommerzienrat Franz Meinel, Mitinhaber der bekannten Großfirma Menner & Meinel!“ Und der Herr Major greift zur Zeitung, liest die Neuigkeit und legt das Blatt nachdenkend beiseite. Die Kameraden an der Mittagstafel finden ihn heute auffallend einsilbig und gereizt. —

Allgemeine Zeitung

Amstliches Kreisblatt für den Stadt- und den Landkreis Gelsenkirchen

Einiges über das Kaiserpreisfest.

Man schreibt aus Sängerkreisen:

Wer den Gesang liebt, besonders den eines tüchtigen Männer-Chores, wird sich auch für den im kommenden Frühjahr in Frankfurt a. M. stattfindenden großen Wettstreit interessieren und die dahingehenden Bestrebungen der einzelnen Städte und Vereine im Auge haben, selbst wenn er persönlich nicht daran beteiligt ist. Was zur Zeit hierüber in auswärtigen und hiesigen Blättern an die Öffentlichkeit dringt, ist teils unerschütterlich, teils erfreulicher Natur. So ist von Essen folgendes zu lesen:

Essen, 9. Sept. (Kaiserpreisfest.) Der Frankfurter Sängerkreis wirkt seine Schatten schon voraus. Von Essen waren bekanntlich beim letzten Kaiserpreisfest drei Gesangsvereine beteiligt, die mit dem 8., 9. und 10. Preis heimkehrten. Nun will noch ein vierter Verein, der Kruppische Gesangsverein „Gemeinwohl“, gleichfalls nach Frankfurt am Main ziehen. Unserem Oberbürgermeister soll auch vielen anderen Leuten schien diese Zahl doch etwas reichlich für eine Stadt zu sein und er versuchte, die Sänger unter einen Hut zu bringen, indem er vorschlug, man möge aus den vier Gesangsvereinen einen Auswahlchor bilden. Dieser gut gemeinte Vorschlag fand wenig Gegenliebe; dagegen schien ein anderer Vorschlag, durch das Los einen Verein zu bestimmen, der zum Kaiserpreisfest fahren sollte, während die anderen Vereine ihre besten Mitglieder diesem Gesangsverein überweisen sollten, mehr Glück zu haben; doch auch er scheiterte an dem Widerspruch des Kruppischen Gesangsvereins „Gemeinwohl“, der es für seine Pflicht erachtete, unter allen Umständen sich am Kaiserpreisfest zu beteiligen, weil der Kaiser, als er der Verein einmal auf Villa Hügel hörte, die Bemerkung gemacht hat, er hoffe den Verein bei dem nächsten Wettstreit zu hören. Jetzt wollen auch die beiden Vereine „Konordia“ und „Sonsbeek“, die einzeln Einigungsvorschlag zuneigten, nicht zurückweichen, und so wird man das nicht gerade erbauliche Schauspiel erleben, daß aus Essen vier Gesangsvereine zum Kaiserpreisfest nach Frankfurt wandern.

Aus Bochum verläutet:

Bochum, 11. Sept. (Unharmonischer Vorfall zum Kaiserpreisfest.) Der Männer-Gesangsverein „Einigkeit“ hatte angeregt, aus den besten Sängern der Bochumer Gesangsvereine einen großen Chor zusammenzustellen, der dann bei dem Kaiserpreisfest in Frankfurt mit in Wettbewerb treten sollte. Gestern abend fand im Beisein eines Magistratsvertreters eine Vorbesprechung statt, zu welcher von den 30 geladenen Vereinen 16 einen Vertreter entsandt hatten. Nachdem man eine Zeitlang in Frieden debattiert hatte, kam es infolge bittiger Bemerkungen eines Vertreters des Männer-Gesangsvereins „Schlagel und Eisen“ zu Dissonanzen, die es rasch erscheinen ließen, die Beratungen abzubrechen und die weitere Besprechung der Sache auf nächsten Mittwoch zu vertagen. Wenn in dieser zweiten Versammlung nicht mehr Harmonie herrscht als in der ersten, dann bleiben die Bochumer Sangesbrüder besser zu Hause.

Bochum, 18. Sept. Die vom Magistrat angeregten Einigungs- verhandlungen bezüglich der Beteiligung der Bochumer Gesangsvereine am Frankfurter Kaiserpreisfest sind gescheitert. Von Bochum werden nun drei Gesangsvereine an demselben teilnehmen.

Ein Düsseldorf Blatt schreibt: Das im kommenden Jahre in Frankfurt a. M. stattfindende Kaiserpreisfest der deutschen Männer-Gesangsvereine, die mit über hundert Sängern antreten können, wird in nächster Zeit den Magistrat der Stadt Frankfurt beschäftigen. Es ist bereits eine Vorlage in Vorbereitung, die eine sehr große Summe, welche städtischerseits für das Kaiserpreisfest auszugeben werden soll, von den Stadtverordneten verlangt. Das dritte Kaiserpreisfest ist gewissermaßen als Halbtag der deutschen Männer-Gesangsvereine vor dem Kaiser gedacht.

Angesichts dieser letzteren Absicht berühren die vorstehenden Nachrichten aus Essen und Bochum wenig sympathisch; wenn man auch den einzelnen Vereinen einen hohen Eifer und gewissen Ehrgeiz nicht absprechen will, so ist doch das Entstehen dieser Wettstreite gerade auf den Gedanken des hohen Stifters dieser Veranstaltungen zurückzuführen: „Der Zerplitterung der Kräfte Einheit zu tun und dieselben in größeren örtlichen Verbindungen für das Gede und Erhabene zu einen.“ Für unsere Großstadt ist es daher erfreulich wahrzunehmen, wie ein älterer hiesiger Verein, der im Jahre 1887 gegründete Männergesangsverein Gelsenkirchen schon seit Jahren an der Verwirklichung des lang gehegten Wunsches, an diesem großen Sängerkriege Teil nehmen zu können, unter langjähriger bewährter Leitung gearbeitet hat und mit ausdauerndem Fleiß festhält. Sein Appell an die Bürgerchaft hat warme Aufnahme gefunden, da in den betätigten Bestrebungen eine gewisse Aussicht auf Erfolg derselben zu finden ist.

Möge der lokalpatriotische Sinn in den hiesigen Sängerkreisen alle etwa vorhandene Eigenliebe zurückdrängen, indem sie einmütig zusammenschließen die Ehre unserer Stadt höher stellen, als die eigene und die vorerwähnten disharmonischen Vorgänge in den Nachbarstädten nicht in letzter Stunde noch auch in unserer Stadt in die Erscheinung treten lassen.

29. Rheinische Provinzialsynode.

Neuwied, 19. Sept. Durch ein Versehen ist im letzten Pressebericht übersehen worden, die am Freitag noch erfolgte Verabschiedung des Antrags zweier Synoden zu erwähnen, auf fernere Gewährung der bisher von Konsistorien gegebenen Zuschüsse zum Grundbesitz. Dem Antrag der Kommission entsprechend ging die Prov.-Synode zur Tagesordnung über, da nach dem neuen Gesetz solche Zuschüsse in Realfall kommen. Nur in dringenden Fällen können dieselben zukünftig erfolgen aus den fortan beschränkten Ersparnissen des Zuschussfonds.

Die Synode beschäftigte sich zunächst mit der Erledigung von Anträgen, welche den Vikariatsfonds betreffen. Es wurde beschlossen, den gen. Fonds in derselben Weise wie bisher zu speisen, um genügende Mittel bereit zu haben, den erhöhten Anforderungen in der Folgezeit genügen zu können. Der den Kandidaten zu gewährenden Zuschuss soll die Höhe von 1200 Mark nicht überschreiten. Bisher betrug der Höchstbetrag 900 Mark. Nach längerer Besprechung beschloß die Synode, ferner die Gewährung der erhöhten Unterstützung davon abhängig zu machen, daß die Leistungen der Gemeinden oder Synoden in keinem Falle herabgesetzt, womöglich vielmehr auf die Höhe des Zuschusses gebracht werden. Der vorhandene Notlage von älteren Vikaren abzuhelfen, wurde für die Jahre 1908—10 der Betrag von 16 000 Mark bewilligt. Die Verteilung der Unterstüßungen, die nur einmal gewährt werden sollen, wurde dem Prov.-Synodalvorstand und dem Konsistorium übertragen.

Das der Synode vorgelegte Gemeinde-Statut von Düsseldorf, welches die Zahl der Presbyter und Repräsentanten erhöht und für die einzelnen Provinzialverbände festlegt, fand Genehmigung. Gleichfalls trat die Synode dem Antrage ihres Präsidiums bei, den Gemeinden die Synodale und Unfallversicherung bei der Hamburger Albionia zu empfehlen. Diese Gesellschaft hat sich verpflichtet, der Rheinischen Provinzialkirche von den gezahlten Versicherungsprämien eine bestimmte Kontribution zuzugewenden. Diese Beträge sollen in einem besonderen Fonds gesammelt werden, über dessen Verwendung erst später Beschluß zu fassen sein wird.

Die Besprechung des Präsidialberichts führte zu dem Beschlusse: Die Superintendenten werden gebeten, den Präses alljährlich in Zukunft über Gelsenke und Vermächtnisse auf Grund des an das Konsistorium zu erstellenden Verwaltungsberichts zu orientieren.

Mit großer Aufmerksamkeit und hohem Interesse nahm die Synode die Ausführungen des Direktors Warrer Giese-Duisburg entgegen, der in ausführlicher Weise über die Entstehung, Einrichtung und Note der Rheinisch-Westfälischen Pastoralgehilfen-Anstalt oder Diakonen-Anstalt zu Duisburg berichtete. Eindringlich hat er, die Arbeit der Anstalt nicht nur gelblich zu unterstützen, sondern vor allen Dingen Einrichtungen zu treffen, durch welche ausgebildete Brüder in selbständige Stellungen gebracht werden könnten. Gemeindehelfer- und Küsterstellen wären dazu geeignet.

Einen vom ev. Pfarrverein der Rheinprovinz betreffs Neuordnung des Verfahrens bei Dienstübergehen der Geistlichen sowie der Antrag der Synode Trier betreffs Abnahme des Ordinationsgeldes überwies die Provinzialsynode dem Oberkirchenrat als Material.

Aus der Umgegend.

~ Dorst (Ruhr), 21. Sept. Als der Maurer P. Sch. gestern nach mehrwöchentlicher Abwesenheit in sein Logis zurückkehrte, mußte er die Wahrnehmung machen, daß sein Koffer nachgeschloffen und daraus 40 Mark gestohlen waren. Die auf erhaltene Anzeige angestellten polizeilichen Ermittlungen überführten den Logis- kollegen M. der Tat.

S. Gladbeck, 21. Sept. Durch Explosion einer Petroleumlampe zog sich gestern vormittag die Dienstmagd Maria Z. bei dem Kaufmann Hermann W. bedeutende Brandwunden an den Händen und an der Brust zu.

S. Buer, 21. Sept. Von einem schweren Unglücksfall wurde gestern abend der Bergmann Ludwig F. von hier betroffen. Der Mann hatte hinter seinem Hause eine Leiter aufgestellt, ohne genügende Befestigung. Als er dieselbe bestieg, stürzte er um und der Mann schlug mit dem Kopf auf die Kante der Dingergrube, so daß er eine schwere Gehirnerschütterung davon trug und einen doppelten Bruch des rechten Beines erlitt. Auf der Gladbeckerstraße wurde gestern vormittag von einem Radfahrer ein Hund mit einem Revolverstoß getötet. Der Hund hatte den Radler angebellt. ~ Gelsenkirchen, 21. Sept. Gestern abend wurde in der früheren Bauerschaft von hier dem Landwirt Dohrenbusch. Die freiwillige Feuerwehr von Batenbrock sowie die Feuerwehr aus Vortrop waren alsbald zur Stelle und griffen energisch ein. Die mit bedeutenden Erdbecken gefüllte sehr große Scheune stand in Flammen und alle Vögel waren verbrannt. Der Schaden beträgt etwa 15 000 Mark. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

S. Osterfeld, 21. Sept. Eine furchtbare Schlägerei, bei welcher mit Weilen, Messern, Mistgabeln usw. gearbeitet wurde, entstand gestern Abend am Joo. Potensbusch, hart an der Vortropser Grenze. Dort verieten in einem Zechenhause mehrere aus Sterkrade stammende Durschen nach einem wüsten Brannweinlauge in Streitigkeiten, worauf einer zum Messer griff. Ein anderer trat zum Weil und ein dritter zu einer Mistgabel. Einige wurden geradezu bestialisch zugerichtet, und mußten gestern Abend noch fortgeschafft werden.

ht Kran 21. Sept. Der Verein für Volks- und Jugendspiele veranstaltete gestern nachmittag auf dem an der Kortstraße gelegenen Sportplatz ein großes Spiel, welches einen überaus schönen Verlauf nahm. Um 3 1/4 Uhr versammelten sich die Jugend an der evangelischen Schule 1. Von hier aus ging es unter Vorantritt des Trommler- und Pfeiferkorps zum Sportplatz. Zunächst hielt der Vorsitzende des Vereins für Volks- und Jugendspiele, Verlagsleiter Wiebig von hier, eine Ansprache, worin er besonders die geladenen und sehr zahlreich erschienenen Gäste recht herzlich begrüßte. Unter diesen bemerkte man u. a. auch Bürgermeister Roden, sowie den ersten Beordneten unserer Bürgermeisterei. Die Ansprache des Vorsitzenden endete mit einem hauseigenen aufgenommenen Reiterchor. Im Anschluß

hieran begannen dann unter Leitung einiger Lehrer die Bewegungsspiele im Freien, wie z. B. Fuß- und Schleuderball, Stangenklettern, Seilziehen, Wettlaufen, Sacklaufen usw. und es herrschte bald beller Jubel bei jung und alt. Während der Spiele brachte die bewährte Donatianskapelle auf dem Sportplatz einige Musikstücke recht schön zu Gehör, sodaß die ganze Veranstaltung einen wirklich schönen Verlauf nahm. Nachdem zum Schluß noch eine große Preisverteilung stattgefunden hatte, wozu der Vorstand des Vereins für Volks- und Jugendspiele einen ganz erheblichen Betrag ausgeteilt hatte, zog die junge Schar gegen 6 Uhr abends unter Blötenpiel und Trommelschlag wieder nach Hause.

Aus Westfalen und der Rheinprovinz.

* Altkaden, 21. Sept. Das zweijährige Söhnchen des Bechen-beamten Kahlau fiel in ein im Hofe stehendes Faß mit heißem Wasser. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es alsbald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Gagen i. W., 21. Sept. In der Köhlerstraße brach gestern abend das Rad eines Wagens der Wittermannschen Brauerei. Der Wagen schlug um und die beiden darauf befindlichen Vierfahrer stürzten hinab. Einer starb auf der Stelle an einem Schädelbruch. Der andere liegt mit einer tödlichen Verletzung der Wirbelsäule hoffnungslos darnieder. Auch ein an der Unfallstelle spielendes Kind wurde leicht verletzt.

* Köln, 21. Sept. Eine schwere Bluttat hat sich in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag gegen 2 1/4 Uhr auf dem Thurm-markt in der Nähe des Sassenhofes abgespielt. Dort glaubte sich ein 20-jähriger Rader aus der Niederstraße angebellt von mehreren Männern verfolgt und gab aus einer Entfernung von etwa zehn Schritten aus einer mit drei Patronen geladenen Browningspistole einen Schuß in die Luft ab, um seine Gegner abzusprengen. Als er sich aber weiter verfolgt glaubte, will er in Notwehr einen Schuß abgegeben haben, um sich keine Verfolger vom Leibe zu halten. Der Schuß traf einen 22-jährigen polnischen Arbeiter aus Bochum in die rechte Brusthöhle; nachdem er verwundet noch einige Schritte gelaufen war, brach er bewußtlos zusammen. Der Schwerverletzte wurde in ein nahegelegenes Haus gebracht und starb gleich darauf, vermutlich an innerer Verblutung. Der Täter wurde verhaftet, die Leiche nach Melaten gebracht. Der Erschossene war verheiratet und hier nur vorübergehend als Arbeiter beschäftigt.

Sport.

* Essen, 21. Sept. Ballon-Auffstieg. Der niederheinische Verein für Luftschifffahrt unternahm gestern abend einen Versuch. Fünf Ballons starteten. Der Aufstieg ging glatt von statten. Die Ballons trieben in gleicher Richtung. Wegen des ungünstigen Windes, welcher die Ballons leicht zwischen England und Irland durchgeführt haben würde, war das Ziel Dorsten in Westfalen gewählt worden. Die Resultate sind noch nicht bekannt.

* Rennen zu Dorimund, 20. Sept. Varopfer Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1700 Mark. 3600 Meter. 1. Dougalie (St. Polba 4); 2. Greville; 3. Wibi. Tot. 41: 10. Platz 17, 14: 10. — Hidel-Jagd-Rennen. 1700 Mark. 3400 Meter. 1. Brode (Landmann); 2. Delja; 3. Blas. Tot. 85: 10. Platz 21, 18, 17: 10. — Bede-Jagd-Rennen. 2000 Mark. 3400 Meter. 1. Thibbe (Reith); 2. Jero I.; 3. Gisy Ray. Tot. 17: 10. — Tremontia-Jagdrennen. Ehrenpreis der Stadt Dortmund und 2500 Mark. 4000 Meter. 1. Marander (St. Holbach); 2. Stern; 3. Souci. Tot. 30: 10. Platz 14, 16: 10. — Verloins-Jagd-Rennen. 4000 Mark. 3500 Meter. 1. Tokaj (Mojad); 2. Wietcher; 3. San Antonio. Tot. 29: 10. Platz 15, 17, 27: 10. Tokaj wurde verlost und fiel auf Nr. 4956. — Volmet-Jagdrennen. 3000 Mark. 3500 Meter. 1. Fijcher (Gaebeke); 2. Sorodexter; 3. Keln-hardsbrunn. Tot. 47: 10. Platz 22, 16: 10.

* Rennen zu Karlsruhe, 20. Sept. Ostend-Herden-Rennen. 2400 Mark. 3400 Meter. 1. Melton St.; 2. Muthen 2; 3. Strom-boli. Tot. 24: 10. Platz 11, 12, 12: 10. — St. Karl-Jagd-Rennen. 2500 Mark. 3200 Meter. 1. Calbello; 2. Kuroli 1. Tot. 12: 10. Platz 11, 13: 10. — Preis vom Jüngersee. 2000 Mark. 3200 Meter. 1. Wer weiß; 2. Pandora; 3. Banquise. Tot. 18: 10. Platz 11, 14, 12: 10. — Essenberg-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 5000 Mark. 4000 Meter. 1. Helgoland; 2. Verlist; 3. Nephrit. Tot. 15: 10. Platz 13, 17: 10. — Zweitausend Kronen. 20 000 Mark. 5000 Meter. 1. Cileja; 2. Hans; 3. Mignon. Tot. 31: 10. Platz 17, 25, 32: 10. — Preis von Schiachtenlee. Ehrenpreis und 3000 Mark. 5000 Meter. 1. Benna; 2. Leoville; 3. Sonne Rüte. Tot. 30: 10. Platz 16, 22: 10. — Goldene Reiche. Ehrenpreis und 2800 Mark. 1600 Meter. 1. Chameros; 2. Ratime. Tot. 13: 10. Platz 13, 24: 10.

Wien, 20. Sept. Jubiläums-Preis 47 000 Kr. 2400 Meter. 8 Pferde: 1. Hr. N. v. Semere's Argumento (Sente); 2. Baron H. Rothschild's Rotindronn (Krouill); 3. Baron G. Springer's Matzhofer (Krouill). Tot.: 22:10, Platz: 23, 23 und 23:20. Mit fünfviertel Länge gewonnen.

Paris (Bois de Boulogne), 20. Sept. Grand Critérium. 30 000 Fr. 1600 Meter. 12 Pferde: 1. Prince Murat's Golden Sky (Voral); 2. Moni. W. Dyle's Renofal (Bellhouse); 3. Moni. Edmond Blanc's Nils de Vent (Stern). Tot.: 27:10, Platz: 33, 16 und 12:10. Mit einer Länge gewonnen.

* Rennen zu Maisons-Laffitte, 21. Sept. (Priv. Tel.) Prix de la Dordogne. 4000 Fr. 800 M. 1. Canteloup II, 2. Remue Menage. 3. La Rire. Tot.: 201:10, Platz 78, 94, 26:10. — Prix de la Manche. 10 000 Fr. 1000 M. 1. Alaba, 2. Zanorance, 3. Jampier. Tot.: 27:10, Platz 12, 18, 19:10. — Prix de la Garonne. 5000 Fr. 2200 M. 1. Monsieur Printemps, 2. Schupler, 3. Skade. Tot.: 217:10, Platz 86, 37, 65:10. — Handicap de la Tamise. 25 000 Fr. 1800 M. 1. Borax, 2. Wespier, 3. Tesson. Tot.: 160:10, Platz 69, 84, 54:10. — Prix du Tibre. 10 000 Fr. 2900 M. 1. Conquistador, 2. Montavalle. Tot.: 172:10, Platz 40, 15:10. — Prix de la Vallée. 6000 Fr. 1600 M. 1. Chandos, 2. Labiscotte, 3. Cafe Congrat. Tot.: 68:10, Platz 25, 11, 34:10.

Haben Sie schon einmal daran gedacht,

es mit Kathreinners Malzkaffee zu versuchen?

Töchterchen.
Dies zeigen hocherfreut an
Stankewitz u. Frau
geb. Jendral.

Von der Reise zurückgekehrt.

Augenarzt Dr. Wallerstein,
Gelsenkirchen, Neustr. 5.

Wandergewerbescheine.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1909 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben die hierzu erforderlichen Wandergewerbescheine, falls sie am 1. Januar 1909 im Besitze derselben sein wollen, spätestens im Monat Oktober d. J. auf Zimmer 8 des hiesigen Rathhauses zu beantragen. An derselben Stelle sind spätere Anträge auf Eintragung von Begleitern, Ausdehnung der Scheine auf weitere Gegenstände und ähnliche Anträge anzubringen und zwar unter Angabe der Nummer des Wandergewerbescheines.

Etwasige Reklamationen gegen die Höhe der Steuer sind bei dem Herrn Landrat zu Gelsenkirchen anzubringen.
Wattenscheid, d. 19. Sept. 1908.
Der Amtmann: **Emisch.**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, 23. d. Mo., vorm. 10 Uhr, werde ich in der Wirtschaft unter der Leitung von **Wanne, Bahnhofstr.**, einen großen Posten Kolonialwaren als:

Erbsen, Bohnen, Linfen, Rase, Del, Seife, Essig, Zucker, Schokolade, Tabak, Zigarren, Zigaretten, Konserven, Mehl, Graupen, Würstchen, Porzellan, verschied. Sorten Weine und verschiedene andere Sachen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet voraussichtlich statt.

Tost, Gerichtsvollzieher,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 163.

Offene Stellen

Schlosser,

welche als Hilfsmonteur bei Zentralheizungsanlagen beschäftigt werden sollen, finden sofort Stellung.
Bernhard Becker, Gelsenkirchen, Grenzstraße 118.

Größeres Werk sucht zum baldigen Eintritt einen jungen, zuverlässigen

Speditionsgelhilfen.

Gef. Angebote denen Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen sind, unter **N. N. 604** an die Exp. dieser Zeitung.

Ein junger **Bäckergeselle**

sofort gesucht.

Heinrich Westermann,
Hedden, Bochumerstr. 154.

Jede Person

verdient pro Tag 8 bis 20 Mark! Ausfahrt gratis. Man sende Adresse per Postkarte unter „Neubelt“ an **Carl Lauen,**
Berlin SW. 47.

Sohn

achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Pädagogik zu erlernen, zum baldigen Eintritt gesucht.
H. Schläpman,
Hofstraßen bei Wanne.

Ordentl., stadtkundiger

Laufbursche

sofort gesucht.

Gelsenkirchener

Allgemeine Zeitung,

Munckelstr. 16/18.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 5 Uhr unsern innigstgeliebten, unvergesslichen Sohn, unsern guten Bruder, Schwager, Onkel Vetter und Neffen, den wohlachtbaren Jüngling

Gustav Linnemann

nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von beinahe 18 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Eickel, Holsterhausen, Herne, Riemke-Hofstede, Papenburg a. d. Ems, Lippe-Deimold und Berlin, den 19. September 1908.

Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 22. Sept., nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Königstrasse 75, statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so dient diese als solche.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in Rotterdam belegene, im Grundbuche von Rotterdam, Band 7, Artikel 16, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Ehefrau Schneidermeister Peter Wintermann, Katharina geborene Duijck zu Rotterdam eingetragene Grundstück (Flur C Nr. 2293/203, groß 2,92 ar, Hofraum mit a) Wohnhaus, Karl Meyerstrasse 44 mit Anbau, b) Stall, 975 M. Nutzungswert,

am 20. November 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle —

Överwegstrasse — Zimmer Nr. 32 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. September 1908 in das Grundbuche eingetragen.

Gelsenkirchen, den 16. September 1908.

Königliches Amtsgericht.

Große Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. d. M., morgens 9 1/2 Uhr, im Saale des Herrn **G. Dierke, Vereins- und Georgstrassen-Gde** (am Elisabethplatz) Fortsetzung der Versteigerung von **Manufakturwaren, Hemden, Schürzen, Hosen, Anzüge, Wäsche, Schirme, Anzugstoffe, Kette, Schlipse, einen Posten bessere Zigarren, Möbel usw.,** ferner wegen säumiger Abnahme **mehrere Zentner Futterstark Marke B** in kleinen und größeren Posten. Der Verkauf findet bestimmt statt.

Louis Stoppelman,

Auktionator, Georgstrasse 10.

Konkurrenzlose Verleitung, gel. gleich, zu vergeben. Höchst-
lich bar M. 500.— Offerten unter **B. C. 473** an **Haas-**
hein & Vogler, H. G., Magdeburg.

Evangelisches Gemeindehaus „Ueckendorf.“

Für die am 1. November freierwerbende

Hausvaterstelle

wird eine geeignete Persönlichkeit gesucht. Personen, die mit der Führung ähnlicher Wirtschaftsbetriebe vertraut sind, werden bevorzugt.

Meldungen mit kurz. Lebensläufe sind an den Vorsitzenden der Gemeindehaus-Kommission, **Hauptlehrer Seewald, Ueckendorfstrasse 161,** zu richten.

Ordentlicher Junge

von 14—16 Jahren für leichte und dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

Mothers Buchhandlung,
Bochumerstrasse 121.

Ter 1. Oktober ein junges, **propädes Mädelchen** aus anständiger Familie gesucht.

Wahrscheinlich vorhanden.

Frau Güter-Vorsteher **Busch,**
Rheinischestrasse 67.

Ein ordentl. Mädchen

für kinderlosen Haushalt sucht zum 1. Oktober

Frau Prof. Benz,
am Stadtgarten 61.

Mädchen

aus guter Familie von 14 bis 15 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.

H. Schläpman,
Hofstraßen bei Wanne.

Zum 1. Oktober ein ordentl. **Dienstmädchen**

gesucht.

Frau **W. J. Wirt, Cidet,**
Dornburgstrasse 36.

Tücht. Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 1. Oktober gesucht.

Kampstrasse 25.

Mädchen

aus guter Familie von 14 bis 15 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.

H. Schläpman,
Hofstraßen bei Wanne.

Dienstmädchen

auf sofort oder zum 1. Oktbr. gesucht.

Grensstr. 8a.

Mädchen

aus guter Familie von 14 bis 15 Jahren für leichte Beschäftigung gesucht.

H. Schläpman,
Hofstraßen bei Wanne.

Dienstmädchen

auf sofort oder zum 1. Oktbr. gesucht.

Wer hat die beste Margarine?
Wer hat den besten Kaffee?

Peiffer's
Spezial-Geschäft

braucht in den Artikel Margarine und Kaffee jährlich

Tausende Zentner

ein Beweis, wie gut diese Artikel sind und wie gerne dieselben

gekauft werden. Durch jährlichen Verbrauch von

Tausenden Zentnern

geniesse ich beim Einkauf die grössten Vorteile und bin deshalb

in der angenehmen Lage,

ausser den hübschen Zugaben

noch extra Rabattmarken zu verabreichen. Für schon 300

Rabattmarken erhält man

zu jeder Zeit 5 Mark in bar.

Um nun meinen verehrten Kunden das Sparen der

Rabattmarken

zu erleichtern, gebe ich von

Dienstag bis Samstag
auf alle Waren
doppelte Rabattmarken.

Peiffer's Spezial-Geschäft

Bahnhofstr. 60. Gelsenkirchen Bahnhofstr. 60.

Zirka 30 Verkaufsstellen in

Rheinland u. Westfalen.

Als Spezialität empfehle meine von

Landbutter

nicht zu unterscheidende

ff. Haushaltungs-Margarine
per Pfund nur **1.00 Mark.**

Tüchtige Mädchen

erhalten sofort gute Stellung hier und auswärts durch

Stellenvermittlerin

Frau **A. Böhm, Wanne**
Friedhofstrasse 5.

Stellen-Gesuche

Ein Mädchen sucht Stelle zur Führung eines Haush.

oder als Stütze d. Hausfrau.

Zu erfragen

Schillerstrasse 42.

Zu vermieten

Zum 1. November in eine abgeschlossene

3 räumige **Wohnung**

mit Zubehör verlegungslos zu vermieten.

Wanne.

Ladenlokal mit Wohnung zu vermieten. Das darin befindliche

Werkzeug- und Wollwarengeschäft kann mit günstigen

Anzahlungen übernommen werden. Bittend für Damen mit Handarbeitschule.

Gef. Offerten unter **N. N. 603** an die Exp. d. Ztg.

Freundl. Frontzimmer

mit oder ohne Pension zum 1. Oktober zu vermieten.

Notthausenerstrasse 43,
am Schillerplatz, part., links.

Ladenlokal

mit etwa 2 Zimmern, wenn auch getrennt, für ein kleines,

propädes Geschäft in der Altstadt per 1. Oktober geeignet.

Offerten befördert **Göbel,**
Bochumerstr. 76.

Ladenlokal

mit etwa 2 Zimmern, wenn auch getrennt, für ein kleines, propädes Geschäft in der Altstadt per 1. Oktober geeignet.

Zu verkaufen

Wegen Umzug.

2 Schweine, 1 Ziege und 1 Stamm Hühner zu verkaufen. Offenerstrasse 111, 4. Etg. Zu erfragen nur nachmittags.

Zu verkaufen!

1 Sofa, 1 Spiegel mit Konsolen, 1 Teppich, 1 Kuchentisch. Schillerstrasse 8, 2. Etg.

Wegen Raummangel

3 Betten mit Kissen billig zu verkaufen. Gelsenkirch. III, Südstr. 36.

Herd

zu verkaufen, beinahe neu, wegen Wegzug. 22503 Hohenloherstr. 53, 2. Et. links.

Umzugshalber

Badeeinrichtung

zu verkaufen. Werne, Weststr. 2.

Salon

rot mahagoni, hoch-

elegant, preiswürdig

abzugeben.

Arminstr. 15.

Fahrräder

mit oder ohne Freilauf in der Preisliste von 10—40 M.

sofort zu verkaufen.

H. Hoff, Mechaniker,
Bochumerstr. 164.

Spotbillig!

Alteisenkränze,

Bettstellen mit Matratzen,

Küchenkränze,

Rahmmaschinen,

Fahrräder,

neue und getrag. Kleider,

neue und getrag. Schuhe,

Uhren, Regulateure,

1 Handkoffer.

H. Hartmann, fr. Herber
Gelsenk., Schalkerstr. 42—44

Deutsch. Schäferhund

(1 Jahr) zu verkaufen. Zu er-

fragen: **Ergant Eriger,**
Cidet, Wilhelmstrasse 8. 22477

Terrier,

1 Jahr alt, Muttertier, ist

umgänglich und billig zu verk.

H. Pöschel, Möbelfabrikant,
Richtstrasse 6.

Diverses

Meinem lieben

Wann, unsern

guten Vater Herrn

Heinrich

Sondermann

zu seinem heiligen

Geburtstage die

herzlichen Glück- und

Segenswünsche.

Gewidmet von seiner Frau

und Kindern.

Meiner I. Mutter,

Schwiegermutter u.

Großmutter, der

Frau **Witt. Met**

zu ihrem heil. 64.

Geburtst. die herzl.

Glück- u. Segensw.

Gew. von Tochter,

Schwiegerohn u. Enkelk.

Junger Handwerker, 28 J.,

evgl., wünscht Bekanntschaft mit

einem einfachen, häuslich erzog-

ten Mädchen zwecks späterer

Heirat.

Anonym zwecklos. Discretion

Chrensch. Offerten unter

N. N. 667 an die Exp. d. Ztg.

Rehne die Beleidigung gegen

Franklin Becker, Schalle,

Feldstrasse 6, hiermit zurück.

W. Prang.

Ein heller Goldgürtel mit

Goldschnalle am Sonntagabend

auf der Schalkerstr. zwischen

Grillo- u. Grenzstr. verloren.

Gegen Belohnung abzugeben

Schalkerstr. 146/1. 8344.

Kaufen
Umzug.
1 Siegel und
mer zu verkaufen.
111, 4. Etg.
nur nachmittags.

Kaufen!
1 Spiegel
1 Teppich, 1
Se 8, 2. Etg.

Kaufen!
mit Kissen
u. u.
III, Südstr. 36.

Kaufen!
beinahe neu,
22503
n. 53, 2. Et. links.

Kaufen!
richtung
r, Weststr. 27.

Kaufen!
lon
goni. hoch-
prelswürdig
nstr. 15.

Kaufen!
räder
e Freilauf in de
n 10-40 M.
kaufen.
17, Mechaniker,
umerstr. 164.

Kaufen!
Spotthilf!
nte,
mit Matragen,
nte,
en,
etrag. Kleider,
etrag. Schuhe,
ulature,
e.
mann, fr. Herder
halterstr. 42-44

Kaufen!
chäferhund
verkauft. In er-
geant Eteiger.
lmsplatz 3. 22477

Kaufen!
er, 
t, Muttertier, ist
er billig zu verk.
er. Möhlinghausen,
chstraße 6.

Kaufen!
verses

Kaufen!
Meinem lieben
Mann, unfertig
guten Vater Herrn
Heinrich
Sondermann
zu seinem heutigen
Geburtstage die
ten Glück- und
endwünsche.
t von seiner Frau
n.

Kaufen!
Weiner I. Mutter,
Schwiegermutter u.
Großmutter, der
Frau Wilh. Aiel
zu ihrem heut. 64.
Geburtst. die herz-
lichst. u. Segensw.
Gev. von Tochter,
ohn u. Enkelkind.

Kaufen!
Handwerker, 28 J.,
ht Bekanntschaft mit
chen, häuslich erzog-
weds späterer
leirat.

Kaufen!
wedlos. Discretion
Offerten unter
an die Exp. d. Ztg.

Kaufen!
te Beleidigung gegen
Beder, Schaffe,
6, hiermit zurück.
W. Prang.

Kaufen!
er Goldgürtel mit
ie am Sonntagabend
Schallerstr. zwischen
Grenstr. verloren.
ohnung abzugeben
rfr. 146/L. 8344.

Morgen Ziehung!
Frankfurter Pferdlotterie.
Gesamtgewinn 64 000 Mk.
Lose à 1 Mk. noch vorrätig.

Glückskollekte
Bloch,
Gelsenkirchen,
Schalkerstr. 74,
Ecke Liboriusstr.



Strebsamen
jungen Leuten
(Damen u. Herren)
bietet Muellers Handelschule
in Essen, Kettwigerstrasse 14,
die günstigste Gelegenheit, sich
diejenigen Kenntnisse u. Fertigkeiten
anzueignen, die nötig
sind, um mit Erfolg auf jedem
Bureau tätig sein zu können.
Hundert ehemalige Schüler
und Schülerinnen beweisen
das, denn sie befinden sich
heute in passenden und guten
Stellungen, in die sie durch
Vermittlung der Anstalt ge-
langt sind.

Seit vielen Jahren erfreut
sich die Schule einer stets
steigenden Besucherzahl, sodass
heute an ihr 8 bewährte Lehr-
kräfte (Fachlehrer u. staatlich
geprüfte Lehrer) beschäftigt
werden können. Für Lebungs-
zwecke stehen den Schülern 35
erklärtliche Schreibmaschinen
zur Verfügung. Die Lebens-
kontore der Anstalt sind eine
altbewährte Einrichtung, durch
welche es den Schülern er-
möglichst wird, das Gelernte
sofort praktisch anzuwenden.

Hauptkurse
beginnen am 1. Oktober cr.,
Anmeldungen
sind schon jetzt erwünscht.
Das Honorar ist äußerst
mäßig und kann in bequemen
Raten beglichen werden. Näh-
rungen wird bereitwilligst in
Muellers Handelschule, Essen
Kettwigerstrasse 14 (2 Minut.
vom Hauptbahnhof — zwischen
Hauptbahnhof u. Stadttheater)
erteilt.
Stundent: 10-1 vorm.,
5-8 nachm.; Sonntags 10-1
Uhr vormittags. 8602

Wer erteilt einem 12-jährig.
Mädchen
Nachhilfestunden in d. franz.
Sprache
bei mäßig. Honorar? Gefl. Off.
u. N. M. 666 an die Exp. d. Ztg.

Stottern Neue Method.
Selbstheil.
Eino. vax.
mündl. Anleit. genügt, auch
bei erfolglos behand. Fällen.
Brosch. gr. u. fr. Lehrer Elders,
Grefeld, Jägerhausstr. 19.

Evangelische Sitzpreußen! Kameraden!

Sonntag, den 27. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, findet im Saale des evangelischen Vereinshauses in
Gelsenkirchen-Mittstadt, Vereinsstraße, eine

Öffentliche Masuren-Versammlung

statt.

„Landsleute werden über die politische und soziale
Lage der Masuren im Ruhrrevier sprechen.“

Kameraden! Nur durch Zusammenschluß können wir die berechtigten Interessen unserer eingewanderten und
einwandernden Landsleute wahrnehmen. Versäume daher niemand der Versammlung und damit der

freien Aussprache

beizuwohnen.

J. A.: Der Einberufener Spittka.



Für Reservisten

empfehle in grösster Auswahl zu aussergewöhn-
lich billigen Preisen, wie sie von keiner anderen
Seite auch nur annähernd geboten werden.

Anzüge

Paletots, Hosen, Lodenjoppen.

Militär-Hosen genau nach 6-20 Mk.
Vorschrift, von

Gelsenkirchen, H. Oppenheimer Gelsenkirchen,
Bahnhofstr. 76. Bahnhofstr. 76.

Wiener Café

Alter Markt und Kreuzstrassen-Ecke.
Anerkannt vorzüglicher Kaffee.
ff. Gebäck und Torten. Bier und Weine.
Angenehmer Aufenthalt für Damen.
J. Strauss.

8250

Graue Haare

sowie verblich. Zöpfe
erhalten ihre ursprüngliche
Farbe waschecht wieder
durch die unschäd. Vera-
haarfarbe.
Flk. Mk. 1.-, 1.50, 2.50.
Drogerie Julius Schmitz,
Kaiserstr., Ecke Grillstr.

Lesen Sie!

Enorm billig

kaufen Sie auf
Abzahlung
oder bar
im grössten Kredithaus
Gelsenkirchens

Max Schmiedl

Möbel, Betten, Herde,
ganze Aussteuern,
unerreichte Auswahl, beste
Qualitäten.

Brautleute erhalten
billigste
Preise und schöne Geschenke.



Wegen Umzug

verkaufe ich bis zum
1ten die noch vorhandenen

Wasch-, Wring- und Nähmaschinen

(auch gebrauchte) sowie
Waschböcke

sehr billig.

Fr. Brüss

Kaiserplatz 8. 1. Etage.

Möbel

Betten und Polsterwaren jeder Art, von der ein-
fachen bis zur elegantesten Einrichtung, auf

Abzahlung

zu den denkbar leichtesten Bedingungen bei dem nach-
weislich grössten

Waren- und Möbel-Kredithaus

H. Liebau Nachf.

Hochstrasse 41.

Erhalte jede Woche
große und kleine
hannoversche und
Bielefelder



Faselschweine,
welche sehr billig abgegeben
werden.

Heinrich Brinker,
Heddenborn, Friedrichstraße 10.

Schirme

werden repariert und neu über-
zogen in der Schirmfabrik
W. Gebauer,
Ecke Rothstrasse 39 und
Bahnhofstrasse 84.

Stadttheater

In Gelsenkirchen
(Weisser Saal).

Sonntag, den 4. Okt. cr.:

Eröffnung

der diesjährigen
Theater-Saison.

Direktion: Franz Gensius.

Nur 3 Tage!
Von Dienstag, d.
22. Septbr. ist die berühmte
Phrenologin
Ratta Barotte zu sprechen.
Glaspassage 42, 1. Etg.

Posten

gebrauchte Möbel

hat abzugeben

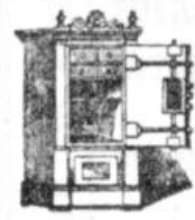
Althandlung

J. Neuwald,
Arminstrasse 15.

8 Tage zur Probe

Echte Harzer
Kanarienvögel.
Tag- u. Nachtfräule,
empfehlen

Herm. Siepenkötter
Gelsenkirchen, Arminstrasse 3.



Gute u. billige
Geld-
schränke
verkauf Lager
150 Mt. an.
Frdr. Thomas
W. idenstraße 77.

Borax-Mandelkleie
ist das beste Mittel zur
Erhaltung eines reinen
jugendlichen Teints.
Karton 50 Pfg.
Drogerie 7854
M. Schneider, Bahnhofstr. 87.

Ich habe mich in Essen als

Rechtsanwalt

niedergelassen. Mein Bureau befindet sich
Lindenallee 70, Ecke Vereinsstr.

Dr. Otto Grundmann.



bei dem Streben nach Wohlstand ist die Sparsamkeit! Man spart schnell und viel, wenn im Haushalt an Stelle der teuren Naturbutter die so sehr beliebten Margarine-Marken

Rheinperle und Solo in Carton

genommen werden, die von bester

Meierei - Butter

in Geschmack und Aroma nicht zu unterscheiden sind.

Holländische Margarine-Werke **Jurgens & Prinzen**, Goch (Rheinland).

Überall erhältlich.

Es ist d. Borrät reich, noch zu alt, billig Preis franco!
400 ff Voll- fette neue Salzheringe größte ff
M defatete volle la Dauerware 10 Pf
1/2, 3/4, 5/8, Probefß 8 1/2, G. Degener, Großberf. Schweinmünde 72.

Hochstrasse 48.

Bitte auf die Nummer genau achten.

Ueberzeugen Sie sich!

dass Sie bei mir alles, was Sie brauchen, auf allerleichteste und angenehmste

Teilzahlung

dabei billig und gut erhalten können.

Möbel jeder Art, Betten, Kleider-schränke, Kommoden, Büfets, Anrichten, Polsterwaren, Herde,

ganze Wohnungs-Einrichtungen, Sport- und Kinderwagen,

Damen-, Herren- und Knaben-Konfektion alles von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen.

Ludwig Blumenreich Nachf.,
Gelsenkirchen, Hochstr. 48.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Männer-Gesang-Verein Gelsenkirchen 1881.

Heute Dienstag abend 9 Uhr:

Probe

im Vereinslokale bei Gebr. Kettgen, zu welcher alle sangeskundigen Herren, die sich mit uns am Kaisersingen beteiligen wollen, zur endgültigen Feststellung der Teilnehmerliste hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Grösstes Spezial-Haus für Wohnungseinrichtungen

Gegründet 1874

Jos. Weber

Kreuzstrasse 6

Telefon 825

Geschäftsräume durch Anbau auf zirka 1700 qm vergrößert.

Vornehme Salons

Gediegene Esszimmer

Praktische Herrenzimmer

Elegante Schlafzimmer

Gemütliche Wohnzimmer

Moderne Küchen

in hier sonst nicht gezeigter Auswahl und ff. Ausführung.

Anerkannt beste Leistungen in der gesamten Wohnungskunst.

Feinste Referenzen.

Solide Preise.

Stets Eingang von Neuheiten in Dekorationen, Teppichen und Gardinen.



Ein Waggon lebendfrische
Schellfische . . . Pfund 8 Pfg.

Importhaus F. Wenz, Bochumerstr. 87,
Schalle, Schallestr. 132, Rott, Viktorstr.

Rattitot
großartiges
Mittel geg. Ratten
u. Mäuse, 1 Paket
60 Pfg., nur zu
haben in
H. Strängers Drogerie,
Gewerkestr. 9.

Posten Fahrräder
wegen Umzug spottbillig
abzugeben. Kaiserplatz 9, part

Beste Bettenfüllung
sind die vorzüglich füllenden,
sehr elastischen, sehr dünnlichen
Monopoldaunen
gef. gefüllt 1 Pfund 2.95
3-4 Pfund genügt. 1 gr. Oberbett.
Berl. geg. Nachn. Verpackung frei.
Gustav Lustig
Berlin S. 79, Prinzenstr. 43
Größtes Bettfedern-Spezial-
Geschäft Deutschlands.

Große
Auswahl
in Pfeifen,
Stöcken &
Schirmen
Eigene
Reparatur-
Werkstatt
Aug. Richard, Bahnhofstr. 59

Schöne Körperform
erzielt man
durch Gebrauch von
Dr. Soldaurs Corpoform.
Unschädlichkeit garantiert.
Großes Paket 2 Pf. 50.
Versand nach auswärts.
Med.-Drogerie Jul. Schmitz,
Schalle, Kaiserstraße,
Ecke Willostraße.

Prima neue holländische
Vollheringe
angekommen, welche zu dem
billigsten Tagespreise abgebe.
Frau Gerwes,
Viboriusstr. 116. Telefon 1196.

**Bügeleisen und
Bügelbretter**
empfehlen in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen
Georg Röhrscheid,
Bahnhofstraße 18.

Haben Sie eine Ahnung

wie aussergewöhnlich billig Sie Beleuchtungs-
körper aller Art einkaufen können durch
den Ausverkauf unseres gesamten Lagers
moderner

Kronen, Ampeln, Zuglampen, Lyren etc.
für Gas und Elektrisch.

Wir führen den Artikel nicht weiter

und gewähren daher, um schnell zu räumen,
auf die bereits herabgesetzten Preise einen

Extra-Rabatt von 30%.

Ältere Muster werden zu jedem Preise abgegeben.

Aug. Hermann Söhne, Klosterstr. 7.

Telefon 740.

Farben,

Lacke, Bronzen,
Pinsel, Weißquaste,
Carbolineum, Holzteer

sowie die beliebten

**Fußboden-
Lackfarben,**

in einer Nacht harttrocknend

empfiehlt

Gustav Kullenberg,

Alter Markt und Karlstr.



Ein Wohlgeboren!

Ich fühle mich veranlaßt, Ihnen
meinen warmen Dank auszusprechen
für die munternde Gefährlichkeit Ihrer
Brenn- & Lötlampe, die ich nicht allein
mit, sondern auch Bekannten die helle
Zichte damit geliebt.

Gelsenk., 6./11. 1908.

Frau A. Brandis.

Diese Keno-Salbe wird mit Erfolg
gegen Gelenks- und Muskelschmerzen und
leiden angewandt und ist in allen
Apotheken, Drogerien, etc. zu haben.
Nur echt in Original-
packung weiß-grün-rot und
Schubert & Co., Gelsenkirchen-
Bilfingerstraße 10.

40 000 Pfund Daunen, Halbdaunen und Bettfedern, 300 Stück Barchente

haben wir stets vorrätig.

Prachtvolle Qualitäten Bettfedern à Pfd. 0.80, 1, 1.60, 2, 2.50, 3, 3.50 Mk.
Direkter Bezug von Bettfedern aus Ungarn, China, Japan und Russland auf Grund
unserer 30jährigen fachmännischen Erfahrungen. Direkter Verkauf ohne Zwischen-
handel an das Privatpublikum. Wir sind Lieferanten vieler Konsumvereine, von
Zooen und Werken des Kohlenreviers.

Amtliche Beglaubigung.

Der im Jahre 1884 gegründeten Bett-
federnfirma Gebr. Passmann, Essen,
Viehoferstraße 58, bescheinige ich hier-
durch, nachdem ich die Geschäftsbücher
durchgesehen, dass die Firma ihre Bett-
federn und Betten an mehr als 20 000
Kunden in mehr als 800 Städten u. Ort-
schaften Deutschlands, Oesterreichs,
Hollands, Luxemburgs und der Schweiz
verschickt.

In Ost- und Westpreussen, Pommern,
wo die Leute meist selbst Gänse und
Enten halten, lassen sich tausende
Familien ihre Bettfedern und Betten von
Gebr. Passmann aus Essen schicken.

Eine Unmenge Dankschreiben aus allen
nur erdenklichen Gegenden, darunter von
Leuten, die seit langen Jahren immer
nachbestellen, habe ich gelesen.

Essen, den 17. Juni 1907.

Der vereidete Bücherrevisor.

Gebrüder Passmann,

Bettfedern-Fabrik,

Essen-Ruhr, Viehoferstraße 58.

Gelsenkirchen, Augustastraße 1.

Gegründet 1884. Tägliche Produktion bis 2000 Pfd. Bettfedern. Gegründet 1884.

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft mit eigener Fabrik Westdeutschlands.



Unbedingte Garantie

bietet **MAGGI'S Würze** mit d. Kreuzstern

nicht bloss für die vorzügliche Qualität, sondern auch für ständige gleichmässige Beschaffenheit.

MAGGI'S Würze steht seit Jahren unter Kontrolle des chemischen Untersuchungsamtes der Stadt Konstanz.

„MAGGI'S gute, sparsame Küche.“



Limburger Käse

in Stücken von ca. 1 bis 1 1/2 Pfund

31

Pfund nur



Harzer Käse

5 Stück nur 10 Pfg.

25 Pfg.

Pfund nur

la. Kleinfleisch

Donnerstag, Freitag und Samstag:

Margarine, in Qualität und Wohlgeschmack unübertroffene Marken, z. Preise per Pfd. von 100, 90, 80, 75, 70, 65, 60 Pfg.

Kaffee, täglich frisch geröstet. Wenn Sie einmal kaufen bleiben Sie bestimmt mein Kunde. Ich führe Kaffee in folgenden Preislagen per Pfund 120, 110, 100, 95 Pfg.

Malzkaffee, in unerreichter Qualität, gesund und wohlschmeckend per Pfund 32 Pfg.

Flomensalmal, garantiert rein, frei von fremden Beimischungen . . per Pfund 74 Pfg.

Trotz dieser billigen Preise gebe ich auf obige 4 Artikel **Gutscheine**, für die Sie Geschenke von sonst nirgendwo bekanntem hohen Wert erhalten.

Plockwurst, trockene Ware, aus allerersten westf., hannov. und holstein. Wurstfabriken per Pfund 1.20, 1.10 1.00 Mk.

Salami, feinste thüringer Ware, reeller Wert Pfund 2.00 Mk. 1.30 Mk.

Zervelatwurst, delikat, eine sehr günstige Partie gekauft das Pfund zu 1.15 Mk.

Thüringer Sülzwurst, per Pfund nur 65 Pfg.

Thüringer Leberwurst, mit viel Speck per Pfund nur 50 Pfg.

Thüringer Rotwurst, sogenannte Butterbrotswurst Pfund 65 Pfg.

Trockene Mettwurst, per Pfund nur 65 Pfg.

Beim Einkauf von irgendwelchen Waren erhalten Sie

Rabattscheine,

welche über den Betrag des Einkaufes lauten, wenn Sie für 30,00 Mk. solcher Scheine gesammelt haben, gebe ich Ihnen

50 Pfg.

in bar als Rabatt zurück.

Gemischten Aufschnitt

meine bekannte und beliebte Spezialität aus thüringer Wurstwaren Pfund nur

60

Pfg.



Die oben dargestellten in bester Geschäftslage der Stadt belegenen städtischen Grundstücke Ecke Ah- und Bahnhofstraße ca. 7,29 ar groß, sollen verkauft werden. Die genauen Pläne können auf dem hiesigen Vermessungsamte eingesehen werden.

Mündliche und schriftliche Angebote werden auf dem Bureau der städtischen Grundstücksverwaltung entgegengenommen.

Gelsenkirchen, den 21. September 1908.

Der Oberbürgermeister.
J. B. von Wedelstaedt.

Niederdeutsche Bank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien.
Gelsenkirchen.

Ecke Bank- und Kreuzstrasse.

Grundkapital: 8 Millionen Mark. Reserven: 515 000.— Mark.

Wir vergüten z. Zt. für Einlagen auf Depositionskonto:

bei 3monatl. Kündigung 4 1/2 % Zinsen

bei 6monatl. Kündigung 4 1/2 % Zinsen

Die Verzinsung geschieht vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung.

Im Scheck (Giro)-Verkehr „provisionsfrei“ 4 %.

Einzahlungen ebenso Verfügungen über Guthaben durch Schecks können jederzeit erfolgen. — Unsere Schecks werden an ca. 150 Plätzen Deutschlands provisionsfrei eingelöst. — Eröffnung laufender Rechnungen. — Diskontierung von Geschäftswechseln. — Ausstellung von Schecks. — Anweisungen und Reise-Kreditbriefe für das In- und Ausland. — An- und Verkauf, sowie Beleihung von Wertpapieren.

Ständige Vertretung an den Börsen zu Essen u. Düsseldorf.

Achtung! Öffentlicher Möbel-Verkauf.

Heute und folgende Tage sollen in Gelsenkirchen, Ahlstraße 26, gegenüber dem Rathhaus, nachfolgende neue Möbel zu den dabei bemerkten Spottpreisen verkauft werden und zwar:

2 tüchtige Kleiderchränke mit Schränken für 25 und 29 Mk., Bettstellen mit Sprungfedermatratzen 30 u. 35 Mk., Stühle 2 Mk., Tische 4.50 und 5.50 Mk., Sofa 55 Mk., ganz großer Kleiderschrank, zerlegbar, 28, 38 und 48 Mk., Vertikow mit Spiegelanlauf 37 Mk., großer geschlossener Spiegel mit Unterlag 30 Mk., Gasofen 29 Mk., Kleiderkasten 13 Mk., Kuchenschrank 15 Mk., ferner engl. Schlafzimmers-Einrichtung, Plüschsofa, Leberstisch, sowie sonstige 30 Mk. Brautleute erhalten Extra-Rabatt. — Lieferung frei. Gekaufte Möbel können auf Wunsch noch einige Zeit aufbewahrt werden.

Carl Dudd, Gelsenkirchen, Ahlstr. 26, gegenüber dem Rathhaus

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen mit Ventilsteuerung



„System Lentz“ sind anerkannt die einfachsten und wirtschaftlichsten Lokomobilen der Gegenwart.

Filiale: KÖLN a. Rh., Wallrafplatz 2

Preisselbeeren.

Äußerst feine Preiselbeeren von 22 1/2 — 23 Pfg., evtl. Emballage, gegen Nachnahme ab hier liefert in vorzüglicher Qualität in jedem Quantum R. Sauerwein, Dörfer i. B.

Fortzugshalber

Gute Oberbetten für 15 Mk. Nähmaschine . . . 20 Mk. 2 Fahrräder (Dreiwagen u. Anker) . 25—40 Mk. Kaiserplatz 3, part.

1 Waggon Aquarien-Gläser

eingetroffen.

Herrn. Siepenkötter, Gelsenkirchen, Krimmstraße 3.



Bügeleisen u. Glanzeisen

in verschied. Ausführungen empfiehlt billigst

Heinrich Prente, Bahnhofstraße 30.

Erhalte am Donnerstag eine Partie große und kleine Fälsche

Welche ich billig abgebe. W.H. Katenbrink, Hedenhof, Bergmannstraße 43



Butter-Centrale

Inhaber: H. Holthaus, neben Warenhaus Bahnhofstraße 43, Sinn & Co.



Tapeten - Verkauf.

Wegen Platzmangel verkaufe ca. 200 verschiedene vorjährige Tapetendessins bis 1. Oktober mit

20 bis 30 % Rabatt.

Günstigster Einkauf für Hausbesitzer, Private, Anstreicher etc.

Ferner empfehle:

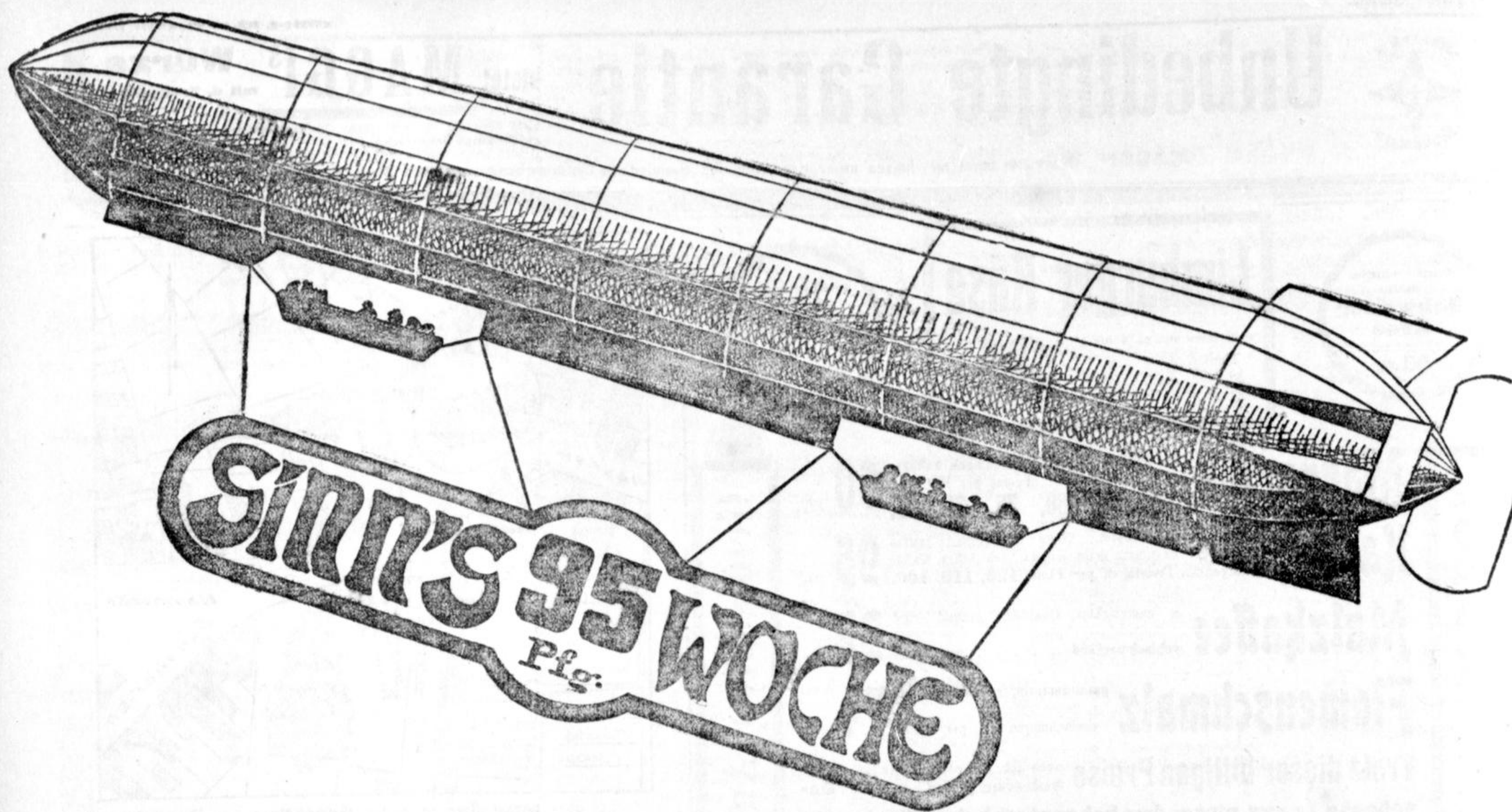
prima Lacke, Farben, Pinsel, strichfertige Fußbodenfarbe zu den niedrigsten Preisen.

Tapetenhaus J. Schlatter,

Tel. 1744 — Schalkstraße 59 — Tel. 1744

Frisch geschossene Feldhühner

empfehle und empfehle
Delikatessenhaus Hilbert Reisler,
Fennhof 200, Bahnhofstr. 43. Fernruf 200.
Beste Bezugsquelle für Konserven 1908er Ernte.



SINN's 95 Woche

Pfg.-

übertrifft alles!

Stürmisch ist der Andrang des kaufenden Publikums!

Ein Andenken
für immer!

Heute verschenken wir an jeden Kunden beim Einkauf von mindestens 5 Mk. ein wunderschönes

Zeppelin-Luftschiff

so weit Vorrat

Gratis!

Am ersten Tage war uns die Ausgabe dieses Luftschiffes nicht möglich, da der Ansturm des kaufenden Publikums von unseren Angestellten nicht zu bewältigen war.

Um die ausverkauften Waren vom Vorratslager wieder aufzufüllen, können wir erst um 1/2 9 Uhr öffnen, dann sind

Alle Schlager wieder da!

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 41.

Sinn & Co.

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 41



Heute nachmittag 5 Uhr:

Eröffnung

unseres „Modernen Kaufhauses“ Bahnhofstrasse 55.

In allen vorausgegangenen Annoncen haben wir unsere Leistungsfähigkeit stets und mit Nachdruck betont. Mit dem heutigen Eröffnungstage treten wir die Beweise an und laden zu einer ungezwungenen Besichtigung unseres prächtig und schenswert dekorierten „Modernen Kaufhauses“ höflichst ein. — Jede unserer 25 Abteilungen überbietet sich in bisher noch nicht gekannten Vorteilen.

Gelsenkirchen, Bahnhofstr. 55.

Gebr. Alsberg.